

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 52

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 30. Dezember 1949

## Freiheit — höchstes Gut der Menschen

Weihnachtsbotschaft des Bundespräsidenten

Bundespräsident Dr. Renner richtete eine Weihnachtsbotschaft an die Bevölkerung, in der er u. a. sagte:

„Unsere bescheidene Republik Österreich hat zur Stunde noch nicht die staatliche Freiheit anerkannt erhalten. Solange diese Rechtlosigkeit besteht, vermag sie nicht die internationale Zusammenarbeit mitzubestimmen und kann nur abermals wie im letzten Weltkrieg stummes Opfer sein, aber in bezug auf die innere Ordnung unseres Staates können wir mit Stolz sagen: Wir haben in unseren staatlichen Einrichtungen, in der demokratischen Verfassung der Republik, alle menschenmöglichen Vorkehrungen getroffen, um sagen zu können: Friede den Bürgern von Österreich, die eines guten Willens sind!“

Im weiteren Verlauf seiner Ansprache kam er auf die heuer durchgeführten Wahlen zu sprechen, wodurch jeder erwachsene Staatsbürger sein volles und gleiches politisches Mitbestimmungsrecht in freier Wahl ausgeübt hat und sich seine Vollmachtsträger bestellte. Der Bundespräsident kam sodann auf das demokratische System zu sprechen und sagte u. a.:

„Ich bin der felsenfesten Überzeugung, daß alle Bürger der Republik Österreich nach all den bitteren Erfahrungen der historischen und der faschistischen Gewaltregimes sich freimütig und entschlossen zu diesem System bekennen. Das bloße Lippenbekenntnis genügt freilich nicht. Es ist die Pflicht aller, über die ihnen zugesicherten Rechte zu wachen und entschlossen zu sein, sie im Falle der Bestreitung auch zu verteidigen. Wahrhaftig, die Freiheit ist das höchste Gut des Menschen. Österreicher, wacht über eure Freiheit!“

### Weihnachtsamnestie für 722 Strafgefangene

Im Sinne der bisherigen Gepflogenheit hat Bundespräsident Dr. Renner auf Vorschlag des Justizministers auch heuer anlässlich des Weihnachtsfestes einer Anzahl von Gefangenen der Strafanstalten und Gerichtshofgefängnisse den Rest der über sie von österreichischen Gerichten verhängten zeitlichen Freiheitsstrafen gnadenweise nachgesehen. Die Strafnachsicht erfolgte teils unter Festsetzung einer Probezeit bedingt, teils bei geringfügigen Strafresten auch endgültig. Der Gnadenerlass erstreckte sich heuer auf insgesamt 722 Strafgefangene. Personen, die nach dem Kriegsverbrechergesetz verurteilt wurden, sind auch heuer des Gnadenerlasses nicht teilhaftig geworden.

### Feiern zum 70. Geburtstag Stalins

Die Feierlichkeiten anlässlich des 70. Geburtstages Stalins dauerten in Moskau bis über Mitternacht. In den Hauptstraßen und auf den Plätzen der Hauptstadt wurden unter freiem Himmel Festkonzerte und Tänze veranstaltet. Die Festsitzung im Nationaltheater, der Stalin beiwohnte und in der von den

ausländischen Delegierten zahlreiche Ansprachen gehalten wurden, dauerte bis ein Uhr früh. Außenminister Wyszinski gab einen Empfang, zu dem das gesamte diplomatische Korps erschienen war. Radio Moskau meldete, daß in der Tretiakow-Galerie acht Säle mit Gemälden und Skulpturen, die Generalissimus Stalin darstellen, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

### Papst Pius XII. eröffnete das Heilige Jahr

Das Jahr 1950 ist für die katholische Kirche ein Heiliges Jahr, wie es seit 1300 alle hundert, seit 1349 alle fünfzig und seit 1475 alle fünfundzwanzig Jahre gefeiert wird. Das Heilige Jahr, das mit einem großen Ablass verbunden ist, beginnt am Weihnachtsabend mit der Eröffnung des Jubeltores in St. Peter und

schließt mit seiner Neuvermauerung am folgenden Weihnachtsabend. 50.000 Pilger, unter ihnen kanadische, irische, spanische, italienische und bayrische Minister, waren versammelt, um der Zeremonie beizuwohnen.

Papst Pius XII., in einem goldgestickten Umhang, die mit zahlreichen Juwelen geschmückte Mitra auf dem Haupt, besuchte das Allerheiligste der Sixtinschen Kapelle, ehe er die Sedia Gestatoria (den Thron, auf dem er bei feierlichen Gelegenheiten in die Peterskirche getragen wird) bestieg, um seinen Einzug in St. Peter zu halten.

Die Zeremonie schloß mit der Öffnung des heiligen Tores. Kardinal Camali reichte dem Papst den Hammer aus Elfenbein und Gold, der von italienischen Katholiken gespendet worden war. In Begleitung von zwei Kardinälen schritt der Papst zum Heiligen Tor vor und sang in lateinischer Sprache „Öffnet mir die Pforten der Gerechtigkeit“. Sodann

schlug er mit dem Hammer dreimal an das vermauerte Tor. Nach dem dritten Hammerschlag begann das gewaltige Tor sich langsam auf hölzernen Rädern nach innen zu bewegen. Sodann trat der Papst als erster Pilger des Heiligen Jahres allein in die Basilika ein.

## Weniger Kleinmut — mehr Selbstervertrauen!

An der Jahreswende ist es allgemein üblich, einen Rückblick über das vergangene Jahr zu halten und einen Ausblick in die Zukunft zu richten. Ist der Rückblick durch Tatsachen belegt, die für jeden gleich sind, so ist ein Blick in die Zukunft eine Schau ins Ungewisse. Vergangenes wird man immer verschieden beurteilen, je nach der Lage, in der man sich selbst befindet, man kann aber die Wirklichkeit an sich nicht bestreiten. Wesentlich anders ist es, wenn man versucht, für das kommende Jahr einen Ausblick zu halten. Die Meinungen und Ansichten gehen da sehr weit auseinander und nicht nur die politische Anschauung, sondern auch das Gefühl und das Temperament sprechen da mit. Wünsche werden meist ohne Grenzen geäußert und wenn der unvermeidliche Schlußstrich gezogen wird, ist das Fazit mehr als dürrtig. Beim Durchlesen so vieler Neujahrsartikel der vergangenen Jahre finden wir dies nur zu oft bestätigt. Wenn es gelungen wäre, ein ungefähr richtiges Bild vorauszusagen, dem gebührte es wohl, als Wundermann betrachtet zu werden und er verdiente es weit mehr als unsere Wetterpropheten, die das Wetter für ein Jahr voraussagen, um es halbwegs zu treffen oder um modern zu bleiben, als ein Mann, der beim Toto alle Zwölf errät. Wir wollen uns daher nicht auf das blanke Parkett oder der Jahreszeit entsprechend gesagt, aufs spiegelglatte Eis der Voraussagen und der Zukunftswünsche begeben, sondern uns vor Augen halten, wie es um uns bestellt ist und wie wir daher in der Welt bestehen können. Es geht auf die Dauer nicht an, daß wir uns wie ein kleiner, schuldbewußter Junge in den Winkel stellen und auf das warten, was man uns gutwillig zugesteht. Wir brauchen mehr Selbstbewußtsein, mehr Selbstvertrauen und weniger Kleinmut. Ein berühmter Volkswirtschaftler hat erst vor kurzem festgestellt, daß die Vorstellung, die vor allem eine Ansicht vieler Österreicher seit Jahren ist, daß Österreich ein armes, kleines Land sei, unberechtigt und falsch ist. Österreich ist nämlich, so führte er aus, mit europäischen Augen gesehen, gar nicht so klein. Es übertrifft die skandinavischen Länder und steht seiner Bevölkerungszahl nach in unmittelbarer Nachbarschaft von Holland oder Belgien. Zwischen beiden Weltkriegen betrug die Kopfquote des österreichischen Nationaleinkommens nicht viel weniger als die Frankreichs oder Belgiens und kam ungefähr der norwegischen gleich. Mit Naturschätzen war Österreich jedenfalls besser ausgestattet als die Schweiz. Dazu ist noch zu bemerken, daß wir uns, was das geistige Schaffen betrifft, noch immer in die erste Reihe der Völker stellen können. Es geht natürlich nicht an, ständig auf das ererbte Gut zu pochen und von geistigen Größen vergangener Zeit zu



Druckerei Stummer

„Ybbstaler Wochenblatt“

zehen. Tatsache ist es aber, daß viele dieser Größen unserem Boden entstammen oder daß sie hier die Möglichkeit fanden, sich zu entfalten. Diese ererbten Schätze, die wir gleich den Naturschätzen hegen, pflegen und betreuen, gehören mit zu den großen Aktiven, die wir besitzen und von denen wir der Welt mitteilen. Unsere ersten Kulturstätten, das Burgtheater, die Staatsoper und die Salzburger Festspiele beweisen, daß wir trotz schwerer Schicksalsschläge unser Licht nicht unter den Scheffel stellen müssen. Wenn man uns in der weiten Welt oftmals als zu leichtlebige hinstellt und nur nach der leichtgeschürzten Muse beurteilt, so bedenke man, daß bei uns die Wiege Mozarts und Schuberts stand und Beethoven hier seine unsterblichen Werke schuf. Was die übrige Wissenschaft anbelangt, so können wir uns sicherlich in den meisten Fächern mit der übrigen Welt messen, was besonders bei der Wiener medizinischen Schule zutrifft. Österreich ist außerdem ein Land der Wirtschaft und die Tat-

sache, daß unser Land eine der höchsten Außenhandelsquoten der Welt hat, bedeutet, daß Arbeiter und Bauern überwiegen, daß wir also ein Land der Arbeit sind. Nur ein Land fleißiger, zielbewußter Arbeit kann dies erreichen. Wir haben nach letzten Meldungen eine Gesamtproduktion von 125 Prozent gegenüber 1937 in der Industrie erreicht und in der Landwirtschaft wird die Erzeugung im Jahre 1950 wieder auf dem Vorkriegsstand sein. Wohl leiden wir noch immer unter Verhältnissen, die ihre Ursache im vergangenen Krieg, in den ungeklärten politischen Verhältnissen in aller Welt haben, vielleicht lassen wir uns noch zu viel von Stimmungen und Gefühlen leiten und greifen zu wenig kräftig zu, doch nach dem Gesagten ist vor allem für Kleinmut und keinesfalls für Lethargie, Gleichgültigkeit oder gar Leichtsinns Platz bei uns. Erkennen wir die Lage richtig, haben wir mehr Selbstvertrauen, dann werden wir weiter vorwärtsschreiten und das Vertrauen der Welt gewinnen!

Pfarrjugend (unter Leitung des Hochw. Propstes Dr. Landlinger) vortrefflich gebrachten Hirtenspiel, das in dem gemeinsam gesungenen, immer wieder zu Herzen gehenden Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ ausklang. Die Mädchengruppe verabschiedete sich hierauf mit einem „Fröhlichen Weihnachtslied“. Primarius Dr. Amann dankte zuletzt noch den Gästen für ihr Erscheinen und ganz besonders dem Hochw. Propst Dr. Landlinger, Fr. Salzer und Herrn Meilinger sowie den Musikern, Spielern und Sängern für ihre aufopferungsvolle Arbeit, durch die es möglich war, den Kranken eine frohe und schöne Stunde zu bereiten. Das Lied „O Tannenbaum“, gemeinsam gesungen, beendete die Feier. Nach der Feier wurden von der Mädchengruppe auch auf den anderen Abteilungen Weihnachtslieder gesungen und von den Schwestern kleine Gaben verteilt, so daß auch alle nicht gehfähigen Patienten an der festlichen Weihnachtsstimmung teilhaben konnten und in jedes Herz ein Stück Weihnachtsfriede einzog.

**Weihnachtsfeier der NEWAG.** Im weihnachtlich geschmückten Saal des Gasthofes Fuchsbauer fand am 17. ds. um 14.30 Uhr eine Weihnachtsfeier der NEWAG, statt, bei welcher insgesamt 78 Kinder der Belegschaftmitglieder beschert wurden. Die Geschenke, wie Puppen, Westen, Socken, Kleider- und Wäschestücke, wurden alle selbst verfertigt und gebührt hierfür in erster Linie der Frau des Angestelltenbetriebsrates Schmidl und ihrer Mutter Frau Leimlehner aus Kematen der beste Dank. Diese haben, unterstützt von einigen Helferinnen, seit Wochen unermüdlich an der Herstellung der wirklich schönen und praktischen Geschenke gearbeitet und der schönste Dank war das Leuchten der strahlenden Kinderaugen und die unermessliche Freude über die schönen Geschenke, die für sie unter dem Weihnachtsbaum bereit lagen. Ein Kinderchor unter Leitung und Begleitung Ing. Sonnleitners sang schöne Weihnachtslieder und einige Kinder trugen sinnvolle Weihnachtsgedichte vor. Nach dem Lied „O Tannenbaum“ endete diese wirklich schöne Weihnachtsfeier, an der auch der Leiter der Betriebsverwaltung, Ing. Otto Albiner, und ein Großteil der Belegschaftmitglieder teilnahmen.

**Österr. Frauenbewegung.** Der Weihnachtsaktion der Österr. Volkspartei sind von allen Seiten der Bevölkerung zahlreiche Naturalien- und Geldspenden zugekommen, für welche die Bezirks- und Stadtleitung der Österr. Frauenbewegung an dieser Stelle ihren herzlichsten Dank ausspricht. Nicht zuletzt wird allen Frauen und Män-

### Veranstaltungskalender

**Waidhofen a. d. Ybbs**

**Tanz ins neue Jahr** des 1. Waidhofner Sportklubs am 31. Dezember, Gasthof Eibl, Zell, Beginn 20.30 Uhr.

**Feuerwehrball** bei Inführ, Samstag den 7. Jänner 1950, 8 Uhr abends.

**Sensenschmiede-Ball** am 7. Jänner im Gasthaus Fuchsbauer, Beginn 7 Uhr abends.

**Hausball** bei Hierhammer-Steininger Samstag den 14. Jänner 1950, 8 Uhr abends.

**Arbeiterball** der SPÖ-Lokalorganisation Windhag im Gasthaus Eibl, Zell, am Samstag den 14. Jänner 1950.

**Großes Gasselfahren** im Alpenstadion Waidhofen a. d. Ybbs am 15. Jänner 1950.

**1. Eisenbahner-Ball** der Eisenbahner Gewerkschaft, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, im Gasthaus Eibl, Zell, am Samstag den 4. Februar 1950, Beginn 19.30 Uhr.

**Gemütlicher Abend** im Gasthaus Hofellner, Samstag den 4. Februar 1950.

**Faschingsrummel** bei Hierhammer-Steininger, Samstag den 11. Februar 1950, 8 Uhr abends.

**Rosenau a. S.**

**Silvesterrummel** im Gasthaus Oismühle, Samstag den 31. Dezember, 8 Uhr abends.

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt.** Geburten: Am 21. ds. ein Knabe Wilhelm Johann der Eltern Johann und Stephanie Aigner, Elektrizitätswerk-Inkassant, Waidhofen, Hoher Markt 17. Am 21. ds. ein Knabe Manfred der Eltern Ferdinand und Christine Thaller, Automechaniker, Gaflenz 20. Am 21. ds. ein Knabe der Eltern Walter und Rosa Weißenbacher, Fuhrwerksunternehmer, Waidhofen, Ybbitzerstraße 102. — Eheschließung: Am 24. ds. Arnold Döring, Bauführer, und Gonda Weitzenbichler, Hotelierin, beide Waidhofen, Pocksteinerstraße 12. — Todesfälle: Am 20. ds. Josef Hummelsberger, Portier, Sonntagberg, Gerstl 46, 42 Jahre. Am 20. ds. Karl Schnabel, Lodenerzeuger, Hollenstein, Rotte Walcherbauer 9, 74 Jahre. Am 21. ds. Theresia Prähuber, Pensionistin, Waidhofen, Ybbitzerstraße 37, 82 Jahre. Am 22. ds. Leopold Pachlatko, Windhag, Unterzell 28, 42 Jahre.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 1. Jänner (Neujahrstag): Dr. Franz Amann. Freitag den 6. Jänner (Heil. Drei Könige): Dr. Karl Fritsch.

**Stadtpfarrkirche — Silvester.** Wie alljährlich wird auch heuer die Silvesterpredigt am Samstag den 31. Dezember um 5 Uhr abends gehalten, anschließend die Dankandacht zum Jahreschluß. Das Jahr 1950 wird als Heiliges Jahr gefeiert. Zur Einleitung desselben wird in der Neujahrnacht eine Mitternachtsmesse stattfinden und am Neujahrstag um 12 Uhr mittags mit allen Glocken 10 Minuten geläutet.

**Evang. Gottesdienst** am 31. Dezember um 5 Uhr nachmittags und am 1. Jänner um 9 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt Nr. 26.

**Promotion.** Stud. jur. Heinrich Gussenbauer, Sohn des verstorbenen Oberlehrers i. R. Karl Gussenbauer, wurde an der Wiener Universität zum Doktor der Rechte promoviert. Unsere besten Glückwünsche!

**Vom Bezirksgericht.** Mit Jahresende tritt der bisherige Vorsteher des hiesigen Bezirksgerichtes Oberlandesgerichtsrat Doktor Adolf Resch in den wohlverdienten Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde Landesgerichtsrat Dr. Karl Reinberg, bisher Gerichtsvorsteher beim Bezirksgericht St. Peter i. d. Au, ernannt. — Der als Geschäftsführer, Rechtspfleger und Grundbuchführer tätige Justiz-Sekretär Hans Ermer wurde zum Justiz-Amtsrat ernannt. Offizial Anton Hynie ist zum Besuch eines Rechtspflegerkurses ab Neujahr nach Wien abgeordnet.

**Persönliches.** Forstmeister Ing. Heinz Karner, Wirtschaftsberater für die Land- und Forstwirtschaft, wurde zum ständigen Sachverständigen beim Oberlandesgericht für die Schätzung größerer land- und forstwirtschaftlicher Liegenschaften bestellt.

**Männergesangsverein.** — **Jahreshauptversammlung.** Am Donnerstag den 5. Jänner findet im Speisesaal des Hotels Inführ die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Die Berichterstatter werden ersucht, ihre Berichte vorzubereiten. Der Frauenchor entsendet im Sinne des Vereinsstatutes zwei Delegierte, desgleichen auch die unterstützenden Mitglieder. Die Tagesordnung wird zu Beginn der Versammlung bekanntgegeben.

**Weihnacht** im a. ö. Krankenhaus. Weihnachtliche Klänge erfüllten am letzten Adventsonntag unser Krankenhaus. In einem festlich geschmückten Saal hatten sich Pa-

tienten und Gäste zu einer Weihnachtsfeier eingefunden. Nach dem Weihnachtsfestchoral „O du fröhliche...“ und dem Gedicht „Die liebste Zeit“, vorgetragen von der kleinen Hedi Pechhacker, begrüßte der Leiter des Krankenhauses Primarius Dr. Amann alle Erschienenen. Nun folgten weihnachtliche Musik und Lieder unter der Leitung von Herrn Michael Meilinger und Fr. Liesl Salzer, die in selbstlosester und mühevoller Arbeit diese Vorträge einstudiert hatten. Dann wurden die Kerzen des Christbaumes angezündet und in ihrem hellen Schein verlas Hochw. Propst Dr. Landlinger das Weihnachtsevangelium und sprach anschließend in herzlichen Worten zu den Patienten über Glaube, Hoffnung und Liebe, als den wahren Sinn des Weihnachtsfestes. Ein vom Streichquartett vorgetragenes Musikstück leitete über zu dem von der

Am 22. ds. fand eine Sitzung des provisorischen Gemeindeausschusses statt. Bürgermeister Komm.-Rat Lindenhofner eröffnete die Sitzung und ging nach den einleitenden Formalitäten in die Tagesordnung ein. Zum Punkte „Voranschlag 1950 des a. ö. Krankenhauses Waidhofen a. d. Ybbs“ erteilte der Bürgermeister dem Obmann des Finanzausschusses St.R. Pavlik das Wort. Dieser führte u. a. aus: Der in Rede stehende Voranschlag ist im Finanzausschuß und im Stadtrat genehmigt worden. Die Einnahmen betragen 1.118.400 S., die Ausgaben 1.164.000 S., somit ergibt sich ein kassenmäßiger Abgang von 45.600 S., welcher durch die Erhöhung der Verpflegungskosten gedeckt werden soll. Die neuen Verpflegungskosten, die nur eine geringfügige Steigerung erfahren haben und die gegenüber anderen Krankenhäusern noch niedrig sind, betragen nun in der 1. Klasse 28 S., in der 2. Klasse 24 S. und in der 3. Klasse 21 S. Im Voranschlag erscheint ein Betrag von 65.300 S. als Minderleistung der Krankenkassen, die von der Stadtgemeinde zu decken sind. Durch diese Ausgabe müssen andere Vorhaben zurückgestellt werden. Der Antrag, den Voranschlag des Krankenhauses anzunehmen, wird sodann einstimmig angenommen. Zum Punkt „Kostenvoranschlag der Wasserversorgungsanlage“ erteilte der Bürgermeister dem St.R. Pavlik das Wort. Dieser führte u. a. aus: Die Gesamtsomme des Kostenvoranschlages beträgt 1.050.000 S., und zwar handelt es sich um den Wasserleitungsausbau in der Bertastraße und im Siedlungsgebiet Pfarrerboden. Die Stadtgemeinde wird an die n.ö. Landesregierung und an den Bund wegen Aufbringung der Geldmittel heranreten, und zwar ist es notwendig, daß persönlich bei den kompetenten Stellen vorgesprochen wird. Im Frühjahr 1950 soll mit dem Wasserleitungsbau begonnen werden. St.R. Sulzbacher als Obmann des Bauausschusses gab einige technische Details in dieser Sache bekannt. Vorgesehen war, die Koglquelle in Oberland für eine neue Leitung zu benützen. Nachdem aber 1 lf. m. Rohrleitung auf über 400 S. Gestehungskosten kommt, wurde davon Abstand genommen, um so mehr, als die Errechnung ergeben hat, daß die bestehende eigene Leitung eine Wasserergiebigkeit für eine Bevölkerungszahl von 15.000 Personen hat. St.R. Sulzbacher gab bekannt, daß die Errichtung eines Wasserreservoirs geplant ist, ferner die Verlegung eines Wasserleitungsstranges in der Wienerstraße und in der Bertastraße. Weiters ist es ein Erfordernis, daß ein Pumpwerk eingebaut wird.

#### Gemeinderatssitzung in Waidhofen a. d. Ybbs

Nachdem auch im Patental der Druck zu gering ist, soll das Bauvorhaben baldigt durchgeführt werden. Es ist allerdings notwendig, daß andere Vorhaben, die schon im Jahre 1949 zurückgestellt wurden, auch im Jahre 1950 wieder zurückgestellt werden müssen. Bürgermeister Komm.-Rat A. Lindenhofner führte aus, daß der eigentliche Zweck dieses Punktes der Tagesordnung sei, daß der Gemeinderat den Stadtrat und den Finanzausschuß ermächtigt, die Vorverhandlungen in finanzieller und technischer Hinsicht zu führen. In der weiteren Debatte sprechen G.R. Loiskandl, GR. Spahn und GR. Dr. Pillgrab. Letzterer führte aus, daß der Gemeinderat dazu Stellung nehmen soll, ob die Wasserversorgungsanlage überhaupt gebaut werden soll. Zum Schlusse der Wechselrede wurde im Sinne der Ausführungen des Bürgermeisters der einstimmige Beschluß gefaßt, den Stadtrat sowie den Finanzausschuß zu ermächtigen, die technischen und finanziellen Vorverhandlungen durchzuführen. Die Punkte „Benutzungsabgaben“ und „N.ö. Anzeigenabgabengesetz“ wurden, da sich keine Änderungen gegenüber den bisherigen Gebühren ergaben, einstimmig angenommen. Bei Punkt „Wochenmarktgebühren“ fragte G.R. Klar an, ob diese Gebühren zu zahlen sind, unbeschadet, ob der Verkäufer seine Waren restlos absetzt. Der Bürgermeister bejahte diese Frage. G.R. Spahn meinte, daß die Festlegung dieser Gebührensätze nicht gerechtfertigt erscheint. G.R. Loiskandl pflichtete dieser Auffassung bei und führte aus, daß die unteren Gebührensätze im Gegensatz zu den oberen Gebührensätzen stehen, nur sei zu bemerken, daß die n.ö. Landesregierung diese Gebührensätze vorschreibt und diese nur vom Gemeindeausschuß zu genehmigen seien. Der Antrag, die neuen Wochenmarktgebühren zu genehmigen, wurde einstimmig angenommen. Unter „Friedhofgebühren“ wurde die Neufestsetzung der Friedhofgebühren beantragt. Von den Ausläutgebühren soll eine neue Friedhofglocke angeschafft werden. Zum Punkt „Friedhofgebühren“ sprachen noch G.R. Loiskandl, G.R. Spahn und St.R. Sulzbacher. Letzterer wies darauf hin, daß eine Erweiterung des Friedhofgeländes notwendig geworden sei. G.R. Dr. Mair meinte, daß es ein Zug der Pietät der Bevölkerung sei, ein Eigengrab zu besitzen, wo sie ihre Angehörigen begraben weiß. G.R. Loiskandl schloß sich den Ausführungen an. Es kam im Verlauf der weiteren Debatte, an der sich noch die G.R. Kopf, Spahn und der Bürgermei-

ster beteiligten, zum Ausdruck, daß es wünschenswert wäre, daß nach Ablauf der Benützungsdauer der Eigengräber diese auf weitere 30 Jahre verlängert werden könne. St.R. Pavlik gab nun den Voranschlag für die Friedhoferweiterung bekannt. Die Kosten hierfür betragen 146.000 S. Die Angelegenheit sei noch nicht spruchreif, da sie eine gemeinsame Angelegenheit der Stadt- und Landgemeinde sei. Der Antrag „Neufestsetzung der Friedhofgebühren“ wurde sodann einstimmig angenommen. Zum Punkt „Allfälliges“ meldete sich G.R. Neubaer zum Wort und sprach davon, daß der Ausbau der städt. Wohnbaracke durch die Erweiterung einen Notausgang benötigt. Der Bürgermeister nahm dies zur Kenntnis. G.R. Neubaer erklärte, daß Wohnungen, die der Wohnungsausschuß zugewiesen hat, immer schon anderweitig vergeben wurden, so daß die Tätigkeit des Wohnungsausschusses sich erübrigt habe. Er schlug daher vor, den Stadtrat mit den Agenden des Wohnungsausschusses zu betrauen. Auf die Anfrage des G.R. Spahn, ob die geplante Wasserversorgungsanlage nicht eine Erhöhung der Wasserbezugsgebühren ergäbe, erwidert St.R. Pavlik, daß die Landesregierung schon längst eine Erhöhung auf 30 Groschen vorgeschlagen hat, dies steht aber mit dem Projekt der Wasserversorgungsanlage in keinem Zusammenhang. G.R. Freysmuth wies auf die Rattenplage in der Müllablage Gstadt hin. G.R. Klar fragt an, ob sich nicht eine Restaurierung des Plenarhauses ermöglichen lassen. G.R. Freysmuth führte aus, daß oberhalb des ehemaligen Getreidespeichers ein Grundstreifen im Besitz des Bundes sei, für welchen sich vier Siedler interessieren. Er appellierte an den Gemeinderat, die Gemeinde möge diesen Grund erwerben und an die Siedler weitergeben. G.R. Griessenberger fragte an, ob die Grundkaufangelegenheit Hochauer erledigt sei. St.R. Pavlik bejahte dies. Vizebürgermeister Helmettschlager wünschte nunmehr dem Bürgermeister alles Gute zu seinem Geburtstag am 21. Dezember und übermittelte namens der Rattenaktion die besten Weihnachts- und Neujahrswünsche. Der Bürgermeister erwiderte diese Wünsche für die Gemeinderäte und für die gesamte Bevölkerung auf das herzlichste. Für die sozialistische Gemeinderatsfraktion erklärte G.R. Griessenberger, daß seine Fraktion an der anschließenden vertraulichen Sitzung nicht mehr teilnehmen, da sie nicht die Möglichkeit hatte, sich über deren Tagesordnung zu beraten.

An unsere geehrten Leser und Abnehmer!

Mit Beginn des Jahres 1950 wird unser Blatt wieder im größeren Zeitungsformat erscheinen. Außerdem wird es unser Bestreben sein, das Blatt weiter auszubauen, um wie bisher als Heimatblatt allen Bevölkerungskreisen zu dienen.

Wegen des Feiertages am 6. Jänner (Heilige Drei Könige) erfolgt die Ausgabe unseres Blattes schon am Donnerstag den 5. Jänner nachmittags.

Verwaltung des „Ybbstaler Wochenblattes“

ster-Schitour wegen beschränkter Nüchternungsmöglichkeit Abstand genommen werden muß. Betreffs der Schitour in die Niederer Tauern (Mörsbachhütte) vom 5. bis 8. Jänner ist alles Nähere im Schaukasten am Freisingerberg ersichtlich.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Verein. Die Generalversammlung am 14. ds. hat beschlossen, daß an jedem ersten Sonntag im Monat um 10 Uhr vormittags im Vereinsheim Fuchsbauser, Weyerstraße, eine Sitzung stattfindet, woselbst die Einzahlungen zu entrichten sind und jedem Rad- und Kraftfahrer Auskunft erteilt wird.

Kriegsopferverband. — Weihnachtsfeier. Am Sonntag den 18. ds. fand im Brauhaus die Weihnachtsfeier unserer Bezirksgruppe statt, welche überaus gut besucht war. Obmann Kam. Korbel wies in seiner Begrüßungsansprache auf die tiefe Verbundenheit der Kriegsopfer untereinander hin und kam zu dem Schluß, daß das Weihnachtsfest als das Fest des Friedens für uns ganz besondere Bedeutung besitzt.

Ein neuer, schöner Brauch. Zu den vielen Bräuchen, die das Weihnachtsfest verschönern, ist bei uns heuer ein neuer hinzugekommen. Wer ihn eronnen hat oder hierher verplante, hat damit das fröhliche Leben zur Weihnachtszeit wertvoll bereichert. Zur Freude der Kinder und aller, die noch jugendlich froh fühlen, fuhr ein mit zwei falben Pferden bespannter Wagen, von einem richtigen bärtigen Weihnachtsmann gelenkt, beladen mit großen Paketen, durch die Gassen und Straßen der Stadt.

eine größere Kinderschar ein und viele liefen mit diesem Zuge durch die Stadt mit, denn es war doch so schön und lustig. Wenn auch der Sternenhimmel hell leuchtete, so ging uns bei diesem Brauch, der nur zu begrüßen ist, doch der Schnee ab. Wie drollig wäre es doch gewesen, wenn Buben und Mädel mit rotbackigen Gesichtern hinter dem Himmelsfahrzeug gelaufen wären, das natürlich dann nur ein schellenklingender Schlitten hätte sein müssen.

Weihnachten ist vorbei. Die ersten Boten zum Weihnachtsfest waren die vielerlei Dinge, die heuer in den Schaufenstern gezeigt wurden. Für jeden Geschmack, für jedes Alter war gesorgt. Die Schaufenster waren überdies wirklich schön ausgestattet und es fiel dem Beschauer schwer zu sagen, wer es am besten gemacht hat.

Ein Wort über das Kinokartenproblem. Die vergangenen Weihnachtsfeiertage haben wieder eine Reihe unangenehmer Auseinandersetzungen an der Kinokasse ausgelöst. Ich möchte zu diesem Problem einige aufklärende Worte sagen. An Sonn- und Feiertagen gehen auch ältere Kinobesucher ins Kino, welche an Wochentagen nicht gehen. Nun ist es natürlich ausgeschlossen, daß an solchen Tagen bei einer Bevölkerungszahl von ca. 6000 Einwohnern in drei Vorstellungen mit 945 Sitzen alle Besucher unterkommen können.

Vorsicht bei brennendem Christbaum. Die städt. Sicherheitswache wurde am 24. ds. um ca. 19.30 Uhr von einem Straßenpassanten verständigt, daß aus einem Fenster eines Hauses am Oberen Stadtplatz heller Feuererschein leuchtet. Die sofortige Nachschau ergab, daß in einer Wohnung ein dort angebrachter Adventkranz in Brand geraten war und die Gefahr bestand, daß sich der Brand ausdehnen könnte.

Abschied der Lehrpersonen. Gänzlich unerwartet vollzog sich während der Weihnachtszeit ein Wechsel der Lehrkräfte an unserer Volksschule. Lehrer Wolfgang Eichleiter wurde nach Stampf, Gemeinde Haidershofen, versetzt und die Lehrerin Fr. Helga Müller folgte einer Berufung an die Volksschule Neuhofen.

St. Georgen i. d. Klaus

Abschied der Lehrpersonen. Gänzlich unerwartet vollzog sich während der Weihnachtszeit ein Wechsel der Lehrkräfte an unserer Volksschule. Lehrer Wolfgang Eichleiter wurde nach Stampf, Gemeinde Haidershofen, versetzt und die Lehrerin Fr. Helga Müller folgte einer Berufung an die Volksschule Neuhofen.

Großes Casselfahren im Waidhofner Alpenstadion

Wie bereits in unseren letzten Ausgaben berichtet, findet am Sonntag den 15. Jänner bei günstiger Schneelage im Alpenstadion in Waidhofen a. d. Ybbs das traditionelle Casselfahren statt, welches wie das vorjährige sich wieder zu einem wahren Volksfest gestalten wird.

- 1. Noriker-Fahren. Gesamtpreis-summe 830 S (300, 200, 150, 100, 50, 30 S). Offen für Pferde kalten Schlags aus dem Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs.
2. Bürger-Fahren: S 1.080.— (400, 300, 200, 100, 50, 30 Schilling). Offen für leichte Wagenpferde aus dem Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs.
3. Haflinger-Fahren. S 830.— (300, 200, 150, 100, 50, 30 S). Offen für Haflinger aus dem Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs.
4. Neulings-Fahren. S 1.250.— (600, 300, 200, 100, 50 S). Offen für Pferde, die auf einer lizenzierten Rennbahn noch keinen Sieg oder eine Gewinnsumme von nicht mehr als 2.000 S erreicht haben.
5. Haupt-Fahren. Gesamtpreis 3.000 Schilling (1200, 800, 600, 400 S). Offen für Pferde aller Länder, Aufstellung nach Gewinnsumme.

6. Damen-Fahren: S 600.— (300, 200, 100 S). Offen für Pferde aus dem politischen Bezirk Amstetten.

Eine eventuelle Umstellung dieser Einteilung muß sich die Rennleitung vorbehalten, wenn dies etwa unvorhergesehene Umstände notwendig machen. Die Nennungen werden in der Rennkanzlei Gasthof „zum goldenen Stern“ A. Weber (Fernruf 34) entgegengenommen. Nennungsschluß am Renn-tag um 9 Uhr vormittags. Die Auslosung ist um 9.30 Uhr. Aus organisatorischen Rücksichten mögen die Nennungen womöglich schon früher erstattet werden, und zwar mündlich oder schriftlich und ist anzugeben: Name und Wohnort des Besitzers sowie Name, Alter, Farbe und Geschlecht des Pferdes und Name des Fahrers.

6. Jänner — gesetzlicher Feiertag

Das Bundesgesetz Nr. 173 vom 14. Juli 1949 hat den 6. Jänner (Heilige Drei Könige) zum elften gesetzlichen Feiertag bestimmt.

Die Feiertage im nächsten Jahr

Als Feiertage im Sinne des Feiertagsruhesgesetzes gelten nunmehr folgende Tage: 1. Jänner (Neujahr), 6. Jänner (Heilige Drei Könige), Ostermontag, 1. Mai (Staatsfeiertag), Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, 15. August (Mariä Himmelfahrt), 1. November (Allerheiligen), 25. Dezember (Weihnachten) und 26. Dezember (Stephanstag).

kam, und Frau Hilde Scheiblauser aus Böhlerwerk den Unterricht nach den Weihnachtsferien aufnehmen. Mögen sie sich bei uns recht wohl fühlen!

Sonntagberg

Weihnachtsfeier der SPÖ. In der festlich geschmückten Turnhalle in Rosenau fand am Sonntag den 18. ds. um 10 Uhr vormittags eine gemeinsame Weihnachtsfeier für die über 65 Jahre alten Mitglieder und deren Angehörigen statt. Die Direktion der Böhler-Ybbstalwerke (USIA-Betrieb) hat bereitwillig den Werksomnibus zur Beförderung der geladenen Gäste aus Böhlerwerk und Gerstl zur Verfügung gestellt und damit wesentlich dazu beigetragen, daß fast alle, außer den Bettlägerigen, zur Feier erscheinen konnten.

dem Zithervortrag „Lied ohne Worte“ durch die Zithergruppe Aschauer eröffnete Lokalobmann Gen. Perthold die Feier. Es folgten zwei Lieder „Leise rieselt der Schnee“ und „Es wird sich gleich dumpf“, vorgetragen von den Kinderfreunden. Dann sprach Hans Rauegger ein Weihnachtsgedicht. Nach der nun folgenden Festrede des Landtagsabgeordneten Bürgermeisters Weber wurde die Feier programmgemäß vor den kleinen erstanten Gästen fortgesetzt. Die Zithergruppe Aschauer spielte den „Mitzi-Walzer“, die ATUS-Kinderriege mit Knaben und Mädchen bis 10 Jahren zeigte Bewegungsspiele und ebenso die Knaben der ATUS-Riege Bodenübungen und volkstümliche Übungen. Die eigentliche Feier bildete das Volkslied „Mei Mautterl, das war gut“, gesungen von Poldi Hinterplattner und Resi Hirtl. Ferner wurde das Weihnachtspiel „Kasperl sucht den Weihnachtsmann“ durch die Kinderfreunde und ATUS-Kinder aufgeführt, bei dem der Kasperl (Schüler Heidrich) besonders gut spielte. Sodann sangen die Kinderfreunde beim erleuchteten Christbaum die Weihnachtslieder „Fröhliche Weihnacht überall“ und „Stille Nacht“, worauf Grete Rauegger ein Weihnachtsgedicht vortrug und Fachlehrer Bös herzliche Worte an die Kinder und Eltern richtete. Genossin Frühwald, Böhlerwerk, überreichte hierauf dem Fachlehrer Bös als Anerkennung für die Gestaltung des Festes mit einer kurzen Ansprache eine Torte. Ein Gedicht, vorgetragen vom Schüler Franz Raidl, bildete den Abschluß des ersten Teiles der Feier. Bei der nun folgenden Jause erhielt jedes anwesende Kind ein Paar Würstel und eine Semmel, eine Schale Kakao mit mürbem Gebäck und als Weihnachtsgeschenk eine Tafel Schokolade. Während der Jause spielte das sozialistische Jugendquartett fleißig schöne Weisen. Nach der Jause, die allenthalben eine fröhliche Stimmung hervorrief, entbot der Obmann des ATUS den Kindern und ihren Eltern herzliche Feiertags- und Neujahrsglückwünsche. Die Weihnachtsfeier kann als vollkommen gelungen bezeichnet werden, was aus den vielen Beifallsbezeugungen hervorging. Wenn auch die Vorbereitungen hiezu und die Abwicklung beider Feiern viel Mühe und Zeit erforderten, werden allen aktiv daran Beteiligten die dankbaren Blicke der alten Parteimitglieder und die freudig glänzenden Augen der Parteikinder

sicher eine Entschädigung für die geleistete Mitarbeit sein. Allen, die mitgeholfen haben, diese Feier zu ermöglichen, zu verschönern und durchzuführen, sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen.

### Kematen

**Christbaumfeier.** Die Ortsgruppe Kematen der KPO. veranstaltete am 26. ds. in der Turnhalle in Kematen eine sehr gut gelaungene Christbaumfeier für die Kinder. Die Dilettantenaufführung „Frau Holle“ sowie verschiedene Vorträge der Kinder fanden allgemeinen Beifall. Mit einer ausgiebigen Jause für die Kinder wurde die Feier abgeschlossen.

### Allhartsberg

**Weihnachtsfeier.** Am Sonntag den 18. ds. veranstaltete unser Kriegssopferverband im Gasthaus Kappl eine Weihnachtsfeier. In der Begrüßungsansprache bedankte sich Obmann Ernst Sussitz bei den edlen Spendern sowie bei Oberlehrer Gaßner, welcher mit dem Lehrkörper das Märchen „Das Weihnachtsherz“ durch die Schulkinder aufführte. Die Lehrerin Artmüller hat keine Mühe gescheut, so daß die Darbietungen ihrer kleinen Schar bei den Besuchern reichen Beifall ernteten. Dank der Gebefreudigkeit der Bevölkerung und der heuer besseren finanziellen Lage war es unserem Verband möglich, den zahlreich erschienenen Mitgliedern eine kräftige Jause zu verabreichen. Ferner bekommt noch jedes Waisenkind 20 S ausbezahlt. So nahm unsere Weihnachtsfeier für alle Besucher einen zufriedenstellenden Verlauf. Unser Verband dankt noch einmal allen Spendern und Mitwirkenden an der schönen Feier, besonders auch unserem Obmann Sussitz, welcher die Seele der Veranstaltung war.

**Silvesterfeier mit Theater.** Von den Teilnehmern am ländlichen Fortbildungswerk wird zu Silvester das Theaterstück „Lumpacivagabundus“ aufgeführt. Theaterleiter ist der beliebte Kursleiter Oberlehrer Karl Gaßner. Weitere Aufführungen finden am 1., 6. und 8. Jänner statt.

**Versammlung des ländl. Fortbildungswerkes, Sprengel Allhartsberg.** Sonntag den 18. ds. fand im Gasthaus Kappl eine Versammlung des ländl. Fortbildungswerkes des Sprengels Allhartsberg statt. Sprengelleiter Hans Resch eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Unter den Gästen befanden sich Oberlehrer Gaßner, Kammerrat Hofer, Ortsbauernrat Kasser aus Wallmersdorf. Kursleiter Oberlehrer Gaßner hielt ein Referat über Sinn und Zweck des ländl. Fortbildungswerkes. Nach den Ausführungen der Referenten wurde die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen. Sprengelleiter Hans Resch mußte seine Stelle zurücklegen, da er mit der Funktion des Bezirksobmannstellvertreters betraut wurde. Neuer Sprengelleiter wurde Johann Dorninger, Stellvertreter Anton Hinterleitner, Schriftführer Franz Autschreiter, Kassier Alois Lagler, Büchereiwart Josef Schmidbauer.

### Biberbach

**Filmvorführung.** Am Samstag den 17. ds. nachmittags fand in der Schule eine Vorführung des neu angekauften Filmapparates statt, zu der der Ortsschulrat und die Elternschaft von der Schulleitung eingeladen waren. Es wurden die Filme „Bergtiere unserer Alpen“, „Trauseefischer“ und der Märchenfilm „Der Wolf und die sieben Geißlein“ gezeigt. Die Filme haben allen Teilnehmern recht gut gefallen. Schade, daß nicht mehr Gäste der Einladung folgten. Wir hoffen, daß nicht mangelndes Interesse, sondern das schlechte Wetter der Grund des schwachen Besuches war. Für die Erwerbung des Filmapparates, der in besonderer Weise zur Vermittlung von Bildungs- und Wissensgütern nicht nur für die Schulkinder, sondern darüber hinaus auch für die ganze Bevölkerung geeignet und gedacht ist, haben sich der Obmann des Ortsschulrates Johann Riedler, Dörfmaier, und das Ortsschulratsmitglied, Bürgermeisterstellvertreter Karl Polterauer, der den Apparat eigens von Wien holte, besonders verdient gemacht.

**Kripperlausstellung.** Wer um die Nikolaizeit an der Schule vorüberging, der konnte aus den Fenstern der 2. Klasse (3. und 4. Schuljahr) eine Menge aus einfachem Papier und Farbmateriale recht nett hergestellter Nikolaus und Krampusse herausgucken sehen. Der Gedanke lag nahe, im Bastelunterricht auch kleine Krippen für die Weihnachtzeit selbst zu fertigen und wurde unter Anleitung des Klassenlehrers Adolf Schnaubelt mit großem Interesse, viel Freude und Geduld der Kinder (8 bis 10jährige) auch verwirklicht. Auf einfachem Brett wurden im Hintergrund unregelmäßig Löcher eingebohrt, in welche Stäbe verschiedener Länge gesetzt wurden. Über diese Stäbe wurde nun ein in Leim getauchtes und dann bunt bemaltes oder mit Glimmer bestreutes Tuch gebreitet, das, bald steif geworden, den schönsten natürlichen Felsenhintergrund bildete. Einige Bäumchen, Moosbelag und aus Papier geschnittene oder als Holz geschnittene Figuren, über die der Stern von Bethlehem mit dem Kometenschweif angebracht war, vervollständigten das Ganze zu einem ein-

## Güterwegbau für die Ybbsitzer Gebirgsbauern

Für die Gebirgsbauern, besonders für jene, die auf schwer zugänglichen Höhen ihre Gehöfte liegen haben, sind die vorhandenen Wegverhältnisse oft von strapazierender Auswirkung. Abgesehen davon, daß diese Wege nicht nur sehr steil sind, sind sie entweder sehr steinig oder besonders bei Regenwetter grundlos lehmig, so daß nur ganz geringe Gewichtsmengen auf die Höhen hinaufgeführt werden können. Als im Jahre 1939 Ybbsitz als Aufbaugemeinde erklärt wurde, wurde bereits damals beschlossen, diesem Uebelstand durch Neuanlagen von Güterwegen abzuhelfen und es wurde vorerst mit dem Bau eines Güterweges für die Rotten Knieberg und Schwarzenberg begonnen. Zuerst mit einheimischen Arbeitskräften, später mit Hilfe von Kriegsgefangenen wurde der Straßenbau beim Fürnschleifgraben in Angriff genommen, doch bald nach kaum 1 km Länge eingestellt. Durch die großen Bemühungen des Bundesrates Tazreiter wie auch des Bürgermeister Kupfer gelang es, den Straßenbau bald nach Kriegsende fortzusetzen. Vorerst wurden diese Arbeiten durch verschiedene einheimische Arbeitskräfte unter schwierigen Verhältnissen im Auftrag der Agrar-Bezirksbehörde begonnen, da die vielen durch das Terrain führenden Gräben große Hindernisse bereiteten. Erst durch die Bereitstellung eines Baggers durch die Landwirtschaftskammer konnte der Straßenbau bedeutend beschleunigt werden, so daß nunmehr die begonnene Straße in der Länge von 2 km fahrbar fertiggestellt werden konnte, während eine Teilstrecke von über 3 km über die Wirtschaften Pfandl, am Kogl, Am Anger bis in die nächste Nähe der Wirtschaft Hub durch den Bagger planiert werden konnte. Eine andere Strecke, gleichfalls zumeist noch im Rohbau, zweigt unterhalb Pfandl nach Westen ab und führt über die Wirtschaften Siegsollnleiten, Kesselsonnleiten, Spiegelbauer, Jagersonnleiten in der Richtung Stöckl mit einer Weglänge von über 2 km, während die dritte Strecke von Steinmühl längs des Hinterholzgrabens bis jetzt bis zur Griftermühle

führend, über das Bergwerk auf die Höhe der Wirtschaft Ort ausgebaut werden soll. Diese Strecke soll mit jener von Stöckl über Hochsonnleiten zusammentreffen, um eventuell über Pimeslehen nach Schmiedsbühl an die Gemeindegrenze zu führen. Die erste Strecke, die auf den Hubberg führt, fände ihre Fortsetzung über Kerschbaum, Höttlehen zur Putzmühle ins Urtal. Inwiefern die bisher im Bau begriffenen Wegstraßen weiter ausgebaut werden, hängt in erster Linie von den Anrainern dieser Straßenführung ab, da diese nicht nur 30 Prozent der Baukosten, von welchen allerdings die Hälfte die Gemeinde Ybbsitz freiwillig zu zahlen bereit ist, zu leisten haben, sondern auch die Arbeitskräfte beizustellen haben. 70 Prozent der Kosten tragen Bund und Land gemeinsam. Die Durchführung dieser Straßenplanung würde nicht nur für die Interessenten der an diesen Straßen gelegenen Bauerngehöften von Vorteil sein, da diese in halber Fahrzeit die doppelte Gewichtsmenge befördern könnten, sondern auch der Gemeinde zugute kommen, da viele der Wirtschaftshöfe dadurch einerseits ihre Produkte mehr nach Ybbsitz als bisher nach anderen Ortschaften liefern könnten, andererseits dies auch für den Fremdenverkehr bedeutsam sein würde, da diese Wege durch ein sehr abwechslungsreiches Terrain, durch schöne, romantische Wälder und Gräben führen und wunderbare Aussichten und Fernblicke gestatten. Die Straßen, die eine Breite von durchschnittlich 3 m und eine Steigung von höchstens 14 Prozent aufweisen, sind für die an ihnen gelegenen Gehöften von größter Bedeutung. Die günstige Witterung ermöglicht es, daß auch jetzt im Winter in den Steinbrüchen an der Beschotterung der Wege gearbeitet werden kann, so daß zu erwarten steht, daß im kommenden Jahre, alle die begonnenen Wege gang- und fahrbar sein werden. Ferner wäre es vorteilhaft, daß der Straßenbau im beabsichtigten Sinne seine Fortsetzung fände, da dies im Interesse aller Anrainer und deren Nachbarn wie der Gemeinde Ybbsitz gelegen ist.

druckvollen, wunderschönen Krippenbild. Am Sonntag den 18. ds. vormittags hatten nun die Dorfbewohner Gelegenheit, die Kunst der Kleinen — Krippenbauern bedeutend für das kleine Volk wirklich eine große, aber schöne, hehre Kunst — im Rahmen einer kleinen Ausstellung zu besichtigen und zu bewundern. Die Besucher gewannen damit ein klein wenig Einblick in die oft schwierige Schularbeit, die leider nur zu häufig unterbewertet wird, weil man gewöhnlich nichts Greifbares von der Arbeit des Lehrers oder der Lehrerin sieht.

**Waldbetreuungskurs.** Am Montag den 19. ds. wurde im Gasthaus Rittmannsberger von der Bezirksforstinspektion Waidhofen a. d. Ybbs ein Waldbetreuungskurs für alle Waldbesitzer unserer Gemeinde abgehalten. Der Kurs war sehr gut besucht und der gute Besuch beweist das große Interesse der Teilnehmer für den Wald und seine Erhaltung. Zuerst sprach Ing. Mihajtschuk vom Sift Steitensteiten über die Käfergefahr, der der Wald ausgesetzt ist, im besonderen über den Schaden, den der große und der kleine Fichten- und Tannenborkenkäfer sowie die Nonne, die hauptsächlich Fichten, aber auch andere Bäume befällt, anrichtet, und über die Bekämpfung dieser Schädlinge. Dann sprach Forstmeister Walter aus Waidhofen, ausgehend vom Forstgesetz 1853, über die Erhaltung des Waldes, Auf- und Durchforstung, Zuwachs und Ausnützung des Bodens auch in tieferen Lagen. Die Redner betonten, daß auch die Mithilfe der Schule sehr erwünscht wäre. Durch Anlegen eines kleinen Forstgartens innerhalb des Schulgartens kann die Schuljugend zum Verständnis, zur Pflege und zur Liebe des Waldes herangezogen werden. Durch Betreten, Hegen und Pflegen der Singvögel (Aufstellung von Futterhäuschen usw.) wird indirekt die Schädlingsbekämpfung des Waldes gefördert. Mit Interesse hörten die Teilnehmer, besonders die Kinder der oberen Schulstufen, die unter Führung des Schulleiters Julius Bittner anwesend waren, den Ausführungen der Redner zu. Nach einer Mittagspause fand der interessante Kurs in den Nachmittagsstunden durch eine Waldbegehung mit praktischen Erläuterungen über Pflege und Nutzung des Waldes Fortsetzung und Abschluß.

**Sterbefall.** Am 13. ds. starb der 61jährige Verwalter des Hauses Barthof Josef Leutgeb, Biberbach 30. Er ruhe in Frieden!

### Ybbsitz

**Entfallene Weihnachtsfeier.** Den Kindern der Haupt- und Volksschule wurde heuer eine große Enttäuschung zuteil. Als sich die Kinder am Freitag den 23. ds. zur Christbaumfeier in die Schule begeben wollten, fanden sie die Schultür geschlossen und mußten die Nachricht zur Kenntnis nehmen, daß die Weihnachtsfeier unterbleibt, die Schule bis 2. Jänner geschlossen ist und die Weihnachtsfeier erst nach dieser Zeit abgehalten werden kann. Die Ursache war, daß Schulleiter Dir. Ott, der noch tags vorher Unterricht erteilte, unter dem Verdacht, an Paratyphus erkrankt zu

nachmittags im Edelbachersaal die Hauptversammlung der Freiw. Feuerwehr von Hollenstein statt. Es ist Pflicht aller Mitglieder, pünktlich zu erscheinen!

**Milbenseuche der Bienen.** In vielen Orten Niederösterreichs tritt die Milbenseuche der Bienen verheerend auf und vernichtet ganze Stände. Darum wurde vom n.ö. Landes-Bienenzüchterverein im Herbst die schlagartige neue Bekämpfungsmethode mit einem einfachen, aber sehr wirksamen Mittel angeordnet. Und zwar durch „Mito A2“, eine leicht verflüchtigte Flüssigkeit in einem Fläschchen, das mit einem Verdunstungsdocht in den Bienenstock hineingestellt wird. Es verbreitet ein Gas, durch welches die Milbe getötet wird, den Bienen aber gar nicht schadet. Zeitdauer 10 Tage. Doch bleibt das Fläschchen bis ins Frühjahr im Stock. Daher ist nur ein einmaliges Öffnen notwendig. Es wird von allen Seiten gemeldet, daß diese Methode überall mit Erfolg angewendet worden ist. Wo die Verdunstung nicht oder mangelhaft vor sich ging, war meist nur die schlechte Einführung des Dochtes schuld. Die Sprengelwarte sind bereit, zu helfen. Dennoch kam es vereinzelt vor, daß sich Leute, meist Imker, die keinem Verein angehören, geweigert haben, dieses Mittel anzuwenden. Daher wird hier noch einmal eindringlich darauf aufmerksam gemacht, daß für alle Bienenzüchter ohne Ausnahme, ob in einem Verein eingeschrieben oder Außenseiter, die Zwangsverpflichtung besteht. Wer sich weigert, wird unnachsichtlich dem hiezu bestellten Dozenten der Bienenzucht Hugo Zeitler in Muckendorf zur Anzeige gebracht. Dieser wird die zwangsweise Amtshandlung anordnen. Der zuständige Amtstierarzt wird auf Kosten des Betreffenden die Bekämpfung durchführen. Für alle Außenseiter ist es daher am ratsamsten und kommt ihnen am billigsten, daß sie sich im nächstgelegenen Bienenzüchterverein einschreiben lassen. Sie genießen dann auch sonst sehr viele Vorteile.

### Göstling

**Vom Standesamt. Geburten:** Am 5. November ein Knabe Leopold der Eltern Michael und Maria Prossini, Landwirt in Göstling, Ybbssteinbach 9. Am 17. November ein Mädchen Eva Maria der Eva Palnik geb. Klein, landw. Hausgehilfin in Göstling, Stixenlehen 5. Am 19. November ein Mädchen Agnes der Eltern Johann und Hedwig Pechhacker, Vorarbeiter in Göstling, Ybbssteinbach 43. — **Verheirathungen:** Am 14. November Ludwig Zettl, Jungbauer in Göstling, Hochreith 23, und Rosa Heim, Landwirtstochter in Göstling, Hochreith 30. — **Todesfall:** Am 3. November Agnes Fahrnberger geb. Stiebel, Altbauerin in Göstling, Strohmart 39.

**Schülerheim.** In der ordentlichen Versammlung vom 17. ds. wurde nach einem eingehenden Bericht des Obmannes Doktor Stepan die Auflösung des Vereines beschlossen. Die eingelaufenen Spenden werden den Spendern über Wunsch nach einem 25prozentigen Abzug für aufgelaufene Spesen, falls die Spender den Betrag nicht dem Verschönerungsverein für die Instandsetzung des Bades, Spiel- und Turnplatzes für die Jugend und für die Turnhalle widmen, zurückerstattet. Die Bitte des abtretenden Ausschusses geht jedenfalls dahin. Es ist wohl außerordentlich bedauerlich, daß nun nach 70 Jahren diese segensreiche Anstalt, eine Gründung der Frau Bettina Rothschild im Jahre 1878, endgültig aufgelassen wird. In diesem Heim waren ursprünglich nur 30 bis 40 Kinder von Angehörigen der Gutsherrschaft, deren Schulbesuch gefährdet war, untergebracht. Als die Hauptschule in Göstling errichtet wurde, bemühte sich die Gemeinde, das Haus zu erwerben und das Heim samt Garten wurde der Gemeinde schenkungsweise übergeben. Es konnten nach Ausbau des Heimes durch Unterstützung mit öffentlichen Mitteln 80 Kinder untergebracht werden. Im Jahre 1944/45 wurden im Heim 74 Kinder betreut. Im Jahre 1945 wurde das Heim vollständig ausgeräumt. Die Gemeinde verzichtete schließlich auf das Haus. Nun wurde der Schülerheimverein gegründet, da derselbe aber das Heim ohne Garten um einen größeren Betrag kaufen sollte, wurde endgültig beschlossen, davon abzusehen und den Verein aufzulösen, um so mehr als auch die in Betracht kommenden öffentlichen Stellen wie auch die Geschäftswelt kein besonderes Interesse zeigten, ja sich sogar abfällig äußerten. Die Gemeinde verliert für die Zukunft eine wertvolle Einnahmequelle, die Hauptschule eine Stütze.

**Gesangverein Göstling.** Der Gesangverein veranstaltet am Silvesterabend einen Bunten Abend und führt an diesem auch mehrere lustige Einakter auf.

**Verschönerungsverein.** Am 18. ds. hielt der Verein seine ordentliche Jahresversammlung ab. Dem Bericht über die Geldgebarung ist zu entnehmen, daß einer Gesamteinnahme von 3.569 S eine Ausgabe von 3.513 S gegenübersteht. Diese Ausgaben sind durchwegs verwendet worden zum Ausbau der Badeanstalt, Instandsetzung des Parkes und Sportplatzes sowie der Anlage. Die Gemeinde steuerte für die Parkanlagen die erforderlichen Bänke bei. Rund 8.000 S ist der Verein für obgenannte Arbeiten noch schuldig. Im Jahre 1950 muß unbedingt der Steg über die Ybbs zu den

sein, sich in das Krankenhaus Waidhofen begeben mußte. Für Dir. Ott ist diese Erkrankung eine unliebsame „Bescherung“ und es ist zu wünschen, daß er bald wieder gesund zurückkehre.

**Sterbefälle.** Am 17. ds. starb der Pfleger im Bezirkaltersheim Cäcilia Marous geb. Ira im Alter von 83 Jahren. Am 19. ds. starb die Rentnerin Katharina Haberfellner geb. Fröschl, Ybbsitz, Markt 149, im 78. Lebensjahre.

### Opponitz

**Ortsfragen und -wünsche.** Wir erhielten nachstehende Zuschrift: Auf eine Anfrage ist nun die Auskunft eingetroffen, daß bis heute keine Mittel zur Verfügung stehen, um die erforderlichen Arbeiten am Ortsbach durchzuführen. Anlässlich einer Schulinweihung in der Nähe von Opponitz sind vor einiger Zeit Herren der Landesregierung durch den Ort gefahren und sie dürften den grauenhaften Zustand des Ortsbaches und auch der Straße mit eigenen Augen gesehen haben. — Die kommende neue Gemeindevertretung erwartet im nächsten Jahr Aufgaben, wie wohl kaum je zuvor. Äußerst defekt ist auch die Trinkwasserleitung und die Fremdenverkehrseinrichtungen, einst mustergültig, sind nur mehr Trümmer und keine Zierde, vielmehr eine Schande. Mögen nächstes Jahr Vertreter des Dorfes in die Gemeinde kommen, die zielbewußt an die Arbeit gehen und das nachholen, was jahrelang vorher versäumt wurde, die auch zu unterscheiden wissen, was bei den Ausgaben wichtig oder weniger wichtig ist. Das wäre der Wunsch der Bevölkerung von Opponitz für das kommende Jahr.

### Großhollenstein

**Todesfall.** Am 23. Dezember wurde der Webermeister von Hollenstein-Doberau Karl Schnabel von einer großen Trauergemeinde, an der Spitze die Freiw. Feuerwehr von Hollenstein, zu Grabe geleitet. Er war am 20. Dezember nach längerem schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 74. Lebensjahre verschieden. Er ruhe sanft!

**Weihnachtsaufführungen der Volksschule.** Die Wiederholung des mit so großem Erfolg aufgeführten Weihnachtsspiels der Volksschule findet nicht, wie es in voriger Nummer irrtümlich berichtet wurde, am Dreikönigstag, sondern am Sonntag den 8. Jänner, Punkt ¼ 3 Uhr nachmittags, in Edelbachers Theatersaal statt. Bei dieser Gelegenheit ersucht uns die Leitung der Volksschule, hiemit den besten Dank abzustatten für die Spenden zur Errichtung einer Schülerbibliothek, welche bereits 632 S erreicht haben. Der Eintritt zu obiger Weihnachtsaufführung ist wieder für jedermann frei. Spenden werden dankbar entgegengenommen. Ferner dankt die Volksschule der Gemeindebücherei für die Spende von 20 guten Jugendbüchern. Ebenso der Frau Hilde Eibenberger und Hans Schölnhammer für die schönen Bücherspenden.

**Hauptversammlung der Freiw. Feuerwehr.** Am Sonntag den 8. ds. findet um 4 Uhr

# SPORT-RUNDSCHAU

## Bilanz im europäischen Fußball

Die Zeit der Bilanz ist gekommen und so wollen auch die Fußballer nicht auf eine solche verzichten. In fast allen europäischen Fußball-Ländern ist die Herbstmeisterschaft abgeschlossen, überall sind also die Winterkönige, wie es so schön heißt, ermittelt. Viele Hoffnungen sind in Erfüllung gegangen, aber die Enttäuschten werden wohl in der Überzahl sein. Nun, wir wollen unseren bilanzmäßigen Streifzug bei uns selbst beginnen, nicht, weil wir so überheblich sind, uns für die Besten oder zumindest für die Interessantesten zu halten, sondern darum, weil wir doch an unserer eigenen Meisterschaft der Fußballer immer am meisten interessiert sind.

**Österreich:** Die neue Fußballstaatsliga hat ihre Bewährungsprobe zweifellos sehr gut bestanden. Die neu hinzugekommenen Provinzvereine haben die Erwartungen zum großen Teil erfüllt. Wunderdinge konnte man sich ja nicht erwarten und solche sind auch nicht eingetroffen, aber immerhin ist es den Vertretern der Provinz doch gelungen, kräftig umzurühren und das hat den „Großkopferten“ zweifellos manche schlaflose Nacht bereitet. An der Spitze der Meisterschaftstabelle liegt wieder einmal die Austria und für unsere Verhältnisse sogar mit beträchtlichem Vorsprung, nämlich mit drei Punkten vor Rapid und Vienna. Bester Provinzverein ist „Vorwärts“ Steyr.

**Schweiz:** Basel hat mit knappem Vorsprung die Herbstmeisterschaft gewonnen oder besser gesagt beinahe gewonnen, denn infolge des Schlechtwetters sind noch einige Spiele ausständig. Der FC. Zürich liegt mit nur einem Punkt weniger hinter dem Spitzenreiter und es dürfte die Frühjahrsmeisterschaft mit allerhand Überraschungen beginnen. Thedy Lohmann ist jedenfalls zu gratulieren.

**Ungarn:** Hier ist die Lage unübersichtlich wie nie zuvor. War im vergangenen Jahr mit dem FTC. oder besser Ferencvaros, der Meister fast von Beginn an gegeben, so ist heuer ein erbitterter Kampf um den Titel entbrannt. Im Augenblick, wo der Artikel geschrieben wird, ist noch eine Runde zu spielen und derzeit rangiert MTK. an der Spitze, gefolgt von Kispest und dem FTC. Während die ersten zwei Mannschaften punktgleich den Platz an der Sonne innehaben, ist die berühmte Ferencvarosmannschaft um ganze vier Punkte abgehängt.

**Tschechoslowakei:** Unsere nördlichen Nachbarn haben ihr Pensum schon lange unter Dach und Fach gebracht. Der SC. Bratislava ist der neue tschechische Meister, denn in der CSR. wird nun der Meister nicht im Frühjahr, sondern im Herbst ermittelt.

**England:** Im Inselreich wird wieder einmal durchgespielt, es gibt also keine Winterpause, da man sonst ins Gedränge mit den Terminen kommen würde, nehmen doch nicht weniger als 22 Vereine an der Meisterschaft teil. Der Titel eines Winterkönigs ist daher nur ein inoffizieller. Es führt nach dem ersten Durchgang Liverpool vor Wolverhampton Wanderers und Manchester United. Das ehrwürdige Birmingham hat schon seit Beginn die rote Laterne bekommen. Sie fragen, was das ist? Nun,

Birmingham liegt abgeschlagen am Tabellenende.

**Italien:** Im Süden geht es diesmal in der Tat heiß her. Juventus hat sich aus dem Staub gemacht und führt mit sechs Punkten Vorsprung die Tabelle an. Mailand und Internazionale sind den führenden Turinern auf den Beinen und werden nichts unversucht lassen, sie einzuholen. Piola, der berühmte Mittelstürmer der Italiener, muß das Fußballspielen endgültig aufgeben. Ein Muskelriß beendete damit eine der glänzendsten Karrieren, die je ein Fußballer gemacht hat.

So, nun haben wir also unsere Bilanz gemacht, haben Ihnen, liebe Leser, einen kleinen Überblick gegeben über die Lage im europäischen Fußball zum Jahreswechsel, denn, wer ein richtiger Sportler ist, interessiert sich nicht nur für die unmittelbare Umgebung oder für das eigene Land, er möchte sich auch ein Bild machen, wie es wo anders aussieht.

Nun wünschen wir unseren Sportfreunden noch ein recht gutes neues Jahr und allen viel Erfolg und weil wir eben vom Fußball sprachen oder besser schrieben: An den WSC. haben wir eine Bitte: Geht in der kommenden Spielzeit weg vom Tabellenende, denn die Luft soll dort gar nicht gut sein — nicht wahr, liebe Sportfreunde und Anhänger?

## Wintersportvorbereitungen in Niederösterreich

Die Vorbereitungen für die kommende Wintersportsaison wurden vom niederösterreichischen Fremdenverkehrsamt und dem niederösterreichischen Landesreisebüro in erster Linie auf den Zustrom der Wiener Bevölkerung in die niederösterreichischen Wintersportorte abgestimmt. Im Laufe der letzten Jahre wurden auf dem Semmering und in Puchberg am Schneeberg sowie in Waidhofen a. d. Ybbs neue Sprungschancen errichtet und in Puchberg und Mönchkirchen Sessellifte erbaut. Das Bestreben, auch den weniger begüterten Volksschichten der Großstadt Wien Winterfreuden in Niederösterreich zu ermöglichen, zeigt sich am deutlichsten in den Preisen für die Eisenbahn- und Autofahrten und in den verbilligten Hotelarrangements. Eine besondere Attraktion des heurigen Winters werden die ständigen Sonntagsfahrten ins Weiße sein. Dabei wird das Reiseziel erst bekanntgegeben, wenn die letzten Schneeberichte eingelangt sind. Der Sonderzug wird dann immer dorthin geführt, wo die günstigste Schneelage herrscht. Dadurch kommt der Freund der weißen Kunst auf jeden Fall auf seine Rechnung. An wichtigen Wintersportveranstaltungen finden in Niederösterreich statt: Am 8. Jänner 1950 das Wechselrennen in Mönchkirchen, am 15. Jänner die Landesmeisterschaften von Wien und Niederösterreich auf dem Semmering, am 19. Februar die österreichischen Jugend-Schneimeisterschaften auf dem Semmering, gleichfalls auf dem Semmering findet am 19. März ein Vierländerspringen statt. Den Abschluß der Saison bildet am 17. April 1950 das Dreiriesrennen in Puchberg am Schneeberg. Zu all diesen Veranstaltungen wird das niederösterreichische Landesreisebüro Sonderzüge, vom Hauptzollamt, also mitten vom Zentrum der Stadt Wien aus, einsetzen.

werden. Hier sind wirklich die guten alten Formen lebendig geworden und es ist erstaunlich, wenn man sieht, welche Fülle von Begabung in vielen unserer Kinder vorhanden ist. Dieser Schatz bedarf nur einer kundigen Lehrerhand, um ans Licht zu treten. Diese Hand besitzt Sepp Reßl, der selbst mit einem sehr schön geschnitzten Kreuzifix vertreten ist, welchem man einen guten Platz wünschen möchte. Auch die übrigen Schnitzarbeiten lehnen sich an die Volkskunst sehr glücklich an und die meisten sind überhaupt aus ihrem Geist heraus neu entstanden, wie die verschiedenen Formen der Salzlöfler zeigen. Ein Christbaum mit lauter selbstgebasteltem Schmuck sieht sehr gut aus. Die Handarbeitslehrerin Fr. Klöner beteiligt sich mit ihrer Schar ebenfalls an der Ausstellung mit lauter schönen, nützlichen Gegenständen und die Kochschule glänzt mit einem festlich gedeckten Tisch und guten Sachen darauf. Die Ausstellung war so gut besucht, daß ihre Dauer um drei Tage verlängert werden mußte.

**Fabrikanten feiern Weihnacht.** Die Firma Leithner & Br. hat den Kindern der Arbeiter der Pappfabriken Kasten und Hollenstein am 18. ds. ein schönes Weihnachtsfest bereitet. Tagelang hat der Direktor Othmar Widitz der Fabrik Kasten mit Buchhalter Seiß, dessen Frau und Schwägerin und noch einigen Helfern die Feier vorbereitet, welche dann einen so schönen Verlauf nahm. Im großen Saal des Gasthofes Weinzettl in Lunz war alles aufs Beste vorbereitet. Ein riesiger, reich geschmückter Tannenbaum empfing die große Kinderschar aus Kasten und Hollenstein, die an den hübsch geschmückten und mit guten Dingen besetzten Tischen Platz nahmen. Mit herzlichen Worten begrüßte Direktor Widitz die Kinder und die

Anlagen und zum Bad neu gebaut wie auch die Festhalle wieder aufgebaut werden. In den Ausschluß wurden gewählt: Obmann Dr. Eduard Stepan, Stellvertreter Alfred Senoner und Ing. Franz Geischlager, Schriftführer Gerdi Mayer, Sepp Zettl, Zahlmeister Brigitta Pfaffenböck und Ewald Hofer, Ausschußmitglieder Fritz Hofer und Karl Schneßl.

**Österr. Touristenklub, Sektion Ybbstal.** Dem Bericht über die Geldgebarung der Sektion im Jahre 1949, der in der Jahresversammlung am 18. ds. erstattet wurde, ist zu entnehmen, daß einer Gesamteinnahme von 9.900 S eine Ausgabe von 9.915 S gegenübersteht. Von 265 Mitgliedern wurden 3.798 S an Beiträgen geleistet, von den Hüttengebühren entfielen 60 Prozent, d. i. 3.592 Schilling auf die Sektion, 40 Prozent an den Hüttenpächter. Von den Ausgaben sind hervorzuheben die Kosten der Markierung des Ötschergebietes mit 435 S, für Hüttenarbeiten am Haus und Sonstiges an den Hüttenpächter Mandl 4.061 S, Transportspesen Mandl 220 S, Anschaffungen für das Hausinnere 2.200 S, Wintersportförderung 230 S. Im Jahre 1950 ist das Hüttendach vollständig zu erneuern, die Verschalung auszubessern, ein Küchenherd und eine Krenzanzuschaffen, das gesamte Innere freundlicher zu gestalten, der Alpengarten anzulegen (rund 3000 Quadratmeter Grund wurden gepachtet), der Weg über das Aibl und nach Wildalpen müssen instandgesetzt werden. Leider erleidet die Sektion durch die Angleichung der Mitgliedsbeiträge an die des Alpenvereines — auf 24 S — einen bedeutenden Abfall. In die Sektionsleitung wurden für 1950 gewählt: Vorstand Dr. Ed. Stepan, Stellvertreter Otto Schneßl und Brigitta Pfaffenböck, Schriftführer Herta Berger und Fini Fuchsbaier, Zahlmeister Ewald Hofer und Josefine Keferböck, Hüttenwart Otto Kurz, Ausschußmitglieder für St. Georgen a. R. Emmerich Macefat, Lassing Josef Fahrnberger, Wien Liesl Stepan. In Wien wurde bei Ing. Stepan, VII., Westbahnstraße 5, eine Geschäftsstelle errichtet.

**Gedanken zur Vereinstätigkeit.** Im Vorstehenden der Bericht über drei Vereine, die von größter Bedeutung für das kulturelle und wirtschaftliche Leben einer Gemeinde sind. Welches Interesse bringt aber die Öffentlichkeit diesen entgegen. Überall müssen die Alten die Arbeit leisten, die Mitglieder müssen geradezu zusammengebettelt werden. Jene, die den größten Nutzen aus der Arbeit dieser Vereine ziehen, leisten fast nichts. Zu einer Besprechung oder Versammlung zu kommen, ist viel zu viel verlangt. Von der Jugend sind es ganz wenige, die mittun. Die politischen Parteien haben kein Interesse. Die Partei zieht ja keinen unmittelbaren Nutzen aus solcher Arbeit. Man hat das Empfinden, man ist unangenehm, man befürchtet, daß die Jugend von der politischen Erziehung weggezogen wird. Früher galt es als Ehre, beim Verschönerungsverein mitarbeiten zu dürfen; wir Jungen meldeten uns und baten um Zuweisung von Arbeit. Heute? Ich hoffe, daß es andernorts besser ist; unsere Vereine sind Aufbauzellen im Volkskörper. Darum ergeht an die gesamte Bevölkerung unserer Gemeinde die Bitte, im kommenden Jahre sich voll und ganz in den Dienst des Gemeinwesens zu stellen.

**Bücher für das Hochkarschutzhaus.** An Spenden gingen ein: Agnes Dutz ein Buch, Julie Henökl zwei Bücher, Marie Plasche zwei Bücher, Dr. Stepan 10 Bücher. Weitere Spenden als Lektüre für Hüttenbesucher erbeten, jedoch keine Bücher mit politischem Inhalt.

**Obstbaukurs.** Der angekündigte Obstbaukurs findet am 6., 7. und 8. Jänner in Göstling statt. Am 6. ds. nachm. Filmvorführung, Samstag praktische Übungen, Sonntag vormittags wieder Filmvorführung. Die Filme werden von der Landwirtschaftskammer beigestellt. Kursleiter ist Josef Staudigl, Inspektor der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Obst- und Gartenbau. Kursbeitrag zur Deckung der Spesen 10 Schilling. Anmeldungen an den Obst- und Gartenbauverein.

## Lassing

**Schulweihnachtsfeier.** Am Sonntag den 18. ds. fand im Schulhaus eine kleine Weihnachtsfeier der Schuljugend statt. Viele Lassingler waren der Einladung der Schüler gefolgt. Die Darbietungen, die aus Gedichten, Liedern und einem kleinen Weihnachtsspiel bestanden, fanden viel Beifall. Manches Kinderherz schlug in vorweihnachtlicher Freude höher und manches Mutter- oder Vaterherz wurde weiter, auch aus Freude über ihre Kinder. Den Schülern für ihre Bemühungen und allen gebefreudigen Spendern recht vielen Dank!

## Lunz a. S.

**Ein Jubilar der Arbeit.** Im Bauernhof Herdengl wurde vorige Woche ein ebenso schönes als seltenes Jubiläum gefeiert: Franz Scheinhart ist seit 60 Jahren hier als Knecht tätig. Er steht heute im 74. Lebensjahre und hat auf dem Hof drei Bauern erlebt: Konrad und Franz Aflenzer und nun Franz Baumann. Von Generation zu Generation hat er in guten und schlimmen Tagen hier geschafft und sich gemüht und wurde durch seine Treue, seinen Fleiß ein

Gäste, unter welchen sich die beiden Chefs der Firma, Josef und Gustav Leithner, Zentraldirektor Franz Heil, Bezirkshauptmann Dr. Herrmann und Gemahlin, Hochw. Geistl. Rat Pfarrer Gaschler, der Bürgermeister von Hollenstein und in Vertretung des kranken Bürgermeisters von Lunz, Verwalter Ritzinger aus Seehof sowie die Angestellten der beiden Fabriken und deren Betriebsräte und eine Anzahl Mütter als Begleitpersonen befanden. Nach ihm sprach Hochw. Pfarrer Gaschler in herzlichen Worten zu den Kindern über den Sinn des Weihnachtsfestes, der darin liegt, einander Freude zu bereiten, wie das Christkind mit seinem Erscheinen den Menschen Freude bereitet hat. Klein-Ing und die noch kleinere Maria sprachen zusammen das Gedicht „Es weihnachtet sehr“ ganz allerliebste. Der würdige Weihnachtsmann — Lehrer Sepp Leitner — erschien hierauf als Bote des Christkinds, um den Kindern die reichen Gaben auszuteilen, die mit leuchtenden Augen in Empfang genommen wurden. Aus den Dankgedichten trat diese Freude recht hervor, die ihre Gipfelung in der Jause erhielt, bestehend aus Kakao mit Schlagobers, Kuchen und belegten Broten. Jedes Kind erhielt später noch seinen Anteil von den guten Dingen, die so reichlich auf dem Baum hingen und von Dir. Widitz unermüdet verteilt wurden. Beschenkt wurden alle Kinder bis zum 14. Lebensjahr, die ganz Kleinen bekamen ihren Teil durch die anderen mit. Die stattliche Kinderschar — 78 waren es —, aber auch die Großen wurden durch festliche Improvisationen auf dem Klavier von Lehrer Wesp erfreut, der später auch die kleinen Hollensteiner zum Singen um sich sammelte, um ihnen die Wartezeit bis zum Zug zu verkürzen. Das große soziale Verständnis, das die Herren Josef und Gustav Leithner den Arbeitern ihrer Betriebe entgegenbringen, wird sich sicher gut auf deren Lebensführung auswirken.

**Weihnachtsfeier des Kriegsoptimerverbandes.** Im großen Saal von Grubmayr fand die gut besuchte Weihnachtsfeier des KOV. statt. Eingeleitet wurde die Feier durch die Kapelle Fürnweiger, die ein Weihnachtslied spielte, worauf die Begrüßung durch den Obmann L. Reiter erfolgte. Hierauf hielt Hochw. Kaplan Götzner eine kleine Festansprache, darin er Weihnachten als das Fest der Liebe und somit der Familie feierte, deren Bande durch den Krieg gesprengt wurden. In vielen Familien fehlen bis heute jene, die der Krieg raubte. Es gibt Wunden, an denen wir verbluten müßten, wenn nicht der Schimmer der ewigen Weihnacht hineinleuchten möchte in den Advent unseres Lebens. Es folgten in reicher Abwechslung Lieder und Gedichte, die von den Kleinen sehr hübsch vorgetragen wurden. Nach der Jause, von Frau Reiter und ihren Helferinnen bereitet, folgte die Verteilung von Süßigkeiten an die Kinder und einer Geldspende an die Erwachsenen. Beteiligt wurden 134 Kinder. Den edlen Spendern der Gaben sei herzlicher Dank gesagt!

**Todesfall.** Der tragische Tod der Wirtstochter von Pfaffenschlag, Fr. Hilde Hofbauer, hat allgemeine Anteilnahme hervorgerufen. Der Trauerzug wurde von vielen Menschen begleitet und nicht oft hat man auf dem Friedhof eine so große, allgemeine Trauer gesehen wie diesmal. Von der jungen Toten nahmen besonders die jungen Leute von Lunz schmerzlichen Abschied, was Ludwig Fürnweiger mit einem ergreifenden Lied, das er meisterlich blies, zum Ausdruck brachte.

**Weihnachtsverkehr.** Dieser war sehr gering, da der Schnee fehlt; daher fehlten auch die Wintersportler. An den beiden Weihnachtsfeiertagen hatten wir herrliches Wetter, welches eher an Ostern gemahnte, als an die Wintersonnenwende.

## Maria-Neustift

**Vom Standesamt.** Geboren wurde den Eheleuten Josef und Anna Maderthaler, Ortner beim Kreuz in Dörfel Nr. 18, ein Mädchen Anna.

**Heimkehr aus der Gefangenschaft.** Mit dem letzten Heimkehrertransport ist Eduard Infanger vom Erthäusl in Blumau zurückgekehrt. Derselbe war schon einem früheren Transport zugeteilt, wurde aber wieder zurückgestellt und langte jetzt endlich bei seinen Angehörigen ein. Willkommen in der Heimat!

**Bestandsjubiläum.** Das Kauhhaus Karl Ramaskogler beging heuer die Feier seines 25jährigen Bestandes.

**Schnittzeichen- und Nähkurs.** Im Gasthof Mayr fand in der abgelautenen Woche an zwei Tagen ein Schnittzeichen- und Nähkurs für Mädchen statt. Zu dem Kurs fanden sich 17 Teilnehmerinnen ein, die großen Eifer zeigten, wenn auch an zwei Tagen nur das Allernötigste vermittelt werden kann.

**Der Winter** hielt heuer erst ziemlich spät seinen Einzug bei uns. Der Nikolo brauchte heuer nicht Schnee waten. Kaum war aber eine ganz dünne Schneedecke gefallen, so rückte unsere Jugend schon mit Rodel und Schi aus. Leider war die Freude nur von kurzer Dauer, da bald wieder Regen einsetzte. Die Folge war spiegelndes Glatteis, das aber zum Glück keine Unfälle verursachte. Nur das Postauto verkehrte mit einiger Verspätung.

# Mammut und Wildpferd im Ybbstal

Knochenfunde bei Kematen enthüllen einen Blick in die Urzeit unserer Heimat

Wer heute über die schöne, große Ybbsbrücke in Kematen geht, der sieht, daß an der hohen Ybbsleiten große Erdarbeiten vorgenommen werden, die für einen Erweiterungsbau der Neusiedler Papierfabrik erforderlich sind. Bei diesen Arbeiten fand am 6. April 1949 der Bauarbeiter Josef Kosar aus Hausmening in ca. 1½ m Tiefe und 4 m Höhe von der Bauebene weg gemessen ein sonderbares, geripptes Gebilde. Es war im Konglomerat und Schwemmsand eingebettet. Kosar schlug es mit dem Krampe entzwei, um es näher betrachten zu können. Mittlerweile kam ein zweiter Bauarbeiter, Karl Wallner aus Neufurt, dazu und beide konnten sich nicht erklären, was dies sei. Auch der mittlerweile verstorbene Baupolier Friedrich Schäffer aus Hausmening wurde auf den Fund aufmerksam und konnte sich ebenfalls diese bereits auf dem Rollwagen befindlichen zwei Teile nicht erklären. Schließlich nahm er ein Stück davon mit nach Hause und schickte es durch seine Tochter Elfriede an die Schule in Ulmerfeld. Die Schulleitung verständigte das Museum für Landeskunde in Wien wie auch die Gendarmerie Ulmerfeld und Kematen. Auch die Fabriksdirektion wurde auf den Fund aufmerksam. Eine sofort eingeleitete Suche nach dem zweiten Teilstück blieb erfolglos, da am Ablagerungsplatz bereits viele Autofahren darüberschüttet worden waren. Über Auftrag des Museums für Landeskunde in Wien an den Unterzeichneten wurde das noch erhaltene Teilstück mit einer entsprechenden Fundmeldung nach Wien gesandt. Die Untersuchung im Paläontologischen Institut an der Wiener Universität ergab, daß es sich um einen Molar (Mahlzahn) eines Mammut (*Elephas primigenius*) handelt.

Außer diesem wurde noch ein zweites Fund gemacht. Gelegentlich eines Bauvorhabens hatte ich in der Schottergrube des Herrn Großberger in Spiegelsberg, Gemeinde Mauer, zu tun. Als ich bei den dort beschäftigten Arbeitern, Karl Muttenthaler, wohnhaft in Hausmening, sowie Franz Steindl, wohnhaft in Spiegelsberg Nr. 54, nachfragte, ob sie nie Funde gemacht hätten, erzählten sie mir, daß sie im Mai 1948 ein überaus starkes Geweih, bestehend aus dem Rosenstück, einem Teil der Stange und einem abgebrochenen Seitenstück gefunden hätten. Es sei lange Zeit in der Grube gelegen und sei schließlich bei Einebnungsarbeiten wieder verschüttet worden. Eine ausgesetzte Prämie zwecks Zustandebingung blieb leider erfolglos. Im August des heurigen Jahres übersandten mir die genannten Arbeiter ein ganzes Knochenstück und mehrere Bruchstücke. Das Geweihstück wurde in ca. 6 m Tiefe gefunden. Das Knochenstück lagerte etwas höher im Schwemmsand.

Die Knochenstücke wurden ebenfalls dem genannten Institut zur Untersuchung eingesandt, wobei festgestellt wurde, daß es sich um einen Schienbeinknochen eines eiszeitlichen Pferdes (*Equus Abeli*) handelt. Beide Funde wurden von den Eigentümern als Leihgabe dem Museum für Landeskunde zur Aufbewahrung übergeben.

Beide Tiere müssen in der letzten Zwischeneiszeit (Riß-Würm-Interglazial) bis zur letzten Vereisung (Würm-Vereisung), 125.000 bis 25.000 v. Chr., in der

Zeit der Neandertaler-Menschen gelebt haben. Schotter-, Lehm- und Sandmassen, die in der großen Eiszeit über ganz Europa durch große Ströme und Flüsse abgelagert wurden, haben diese gewaltigen Tiere angeschwemmt und begraben. Der Flußlauf der damaligen Ybbs ist heute noch genau feststellbar und man erkennt deutlich, wie weit sie ihre Ufer ausbreitete und dann im Laufe der Jahrtausende immer mehr eingeeengt wurde.

Ganz besonders sind solche Knochenreste im Löß zu findern, einer Lehmart, die sich in der Eiszeit aus vom Wind verblasenem und angehäuften Hochwasserschutt gebildet hat. Löß ist eine Ablagerung, die sich in trockenen Staubsteppen jener Zeit gebildet hat und sich in Zentralasien heute noch bildet.

Wenn nun unsere Vorfahren bei Erdarbeiten solche Knochen und Zähne fanden, standen sie diesen mit Staunen



Mammut-Mahlzahn

(größeres Teilstück), gefunden 1949 in Kematen bei den Erdaushebungsarbeiten der Neusiedler Papierfabrik

gegenüber. Sie sahen in ihnen Überreste gewaltiger Riesen und Giganten der Vorzeit. Die alten Sagen und Märchen vom Dasein ungeheurer Riesen lebten wieder auf und fanden in diesen Funden ihre Nahrung. Vor hundert Jahren noch war im Turm der Stadt Enns die „Rippe eines Riesen“ aufgehängt, die nichts anderes war als ein Mammutknochen. Ein weiteres Stück wurde beim Bau eines Turmes zu Sankt Stefan gefunden, in welchem die Jahreszahl 1443 eingraviert war und heute noch vorhanden ist. Ein Mammut-Backenzahn, der wie kleine Affenhände aussieht, ist in den Sammlungen des Stiftes Kremsmünster vorhanden und stammt aus dem Lößgebiet der Wachau.

Die Körperformen sowie Lebensweise des Mammut wurden auf Grund

der vorhandenen Funde genau festgestellt. Hauptsächlich Rußland verfügt aus Sibirien über viele Funde und genaue Fundschilderungen als Beweise der Existenz dieser Elefantenart. Diese großen Tiere, welche während der Eiszeit unsere Gebiete durchwanderten, hatten bis 4.50 m Schulterhöhe und die kleinsten in Sibirien etwa 2.80 m. Es ist begreiflich, daß so ein Mahlzahn wie der in Kematen gefundene auch eine entsprechende Größe aufweist. In Höhlen, auf Steinwänden eingekratzt oder auf Elfenbein eingraviert, haben uns unsere Vorfahren Darstellungen dieser Giganten hinterlassen. Das Mammut wird als Riesenelphant mit einem Fethöcker, zum Kopf jäh abfallend, dargestellt. Die beiden Stoßzähne beiderseits des Rüssels waren beinahe kreisförmig gebogen. Das schwarzbraune bis rostbraune Fell war mit Haaren bis zu 50 cm Länge dicht bedeckt, um Schutz gegen Kälte zu geben. Auf Grund von Untersuchungen des Magens und der Innereien konnte festgestellt werden, daß die Tiere sich von Gräsern, Laub und Pflanzen nährten. Bei Betrachtung des Knochenbaues des Schädels fällt ein brillenförmiges Loch in der Mitte der Stirn auf. Daß vor Jahrhunderten die Finder solcher Knochen diese als Beweis der Existenz von Zyklopen (Riesensmenschen mit nur einem Auge in der Mitte der Stirn) betrachteten, wird uns dadurch klar. In Wirklichkeit ist es jedoch die Nasenöffnung.

Anders ist es bei Pferden, welche weit kleiner waren als unsere heutigen Hauspferde. Die eiszeitlichen Pferde hatten die Größe unserer heutigen Schafe und waren mit drei Zehen ausgestattet. In unseren hochgezüchteten Hauspferden sind die beiden hinteren Zehen nur mehr in kümmerlichen Resten vorhanden. Man unterschied damals nicht weniger als sechs verschiedene Arten, alle aber hatten einen weit längeren Schädel als das Pferd unserer Tage. In Asien lebt heute noch das Pferd in freier Wildbahn. Das in Europa nachgewiesene Wildpferd, von dem der Schienbeinknochen von Spiegelsberg stammt, lebt in unseren schweren Kaltblutpferden nach.

In kurzen Umrissen wurde hier auf die Bedeutung der gemachten Funde hingewiesen. Der Zweck dieser Zeilen aber soll sein, Aufklärung über die Bedeutung solcher Funde zu geben. Jeder Bewohner unserer Heimat, ganz gleich ob Arbeiter, Bauer, Handwerker, Handelstreibender oder Angehöriger der freien Berufe, soll sich für die Urgeschichte der Heimat interessieren. Ganz besonders aber soll unsere heranwachsende Jugend mit offenen Augen durchs Leben gehen und mithelfen, die Geheimnisse vergangener Jahrtausende zu lüften, um damit immer mehr Bindung zur Heimatscholle zu bekommen. Lieber zehnmal umsonst fragen, als vielleicht einmal an wirklichen Funden gedankenlos vorüberzugehen.

Anton Mitmannsgruber, Hilm-Kematen.

## Der Papagei aus Brasilien

Im Spätsommer führen wir nach dem kleinen Badeort Tre-Arddur Bay im nördlichen Wales. Als der Wagen vor dem backsteinernen Ferienhaus anhält, das meine Gastgeber jedes Jahr zu mieten pflegten, machte der kleine Terrier einen mächtigen Sprung von der Schulter seines Herrn und rannte bellend auf ein Haus zu, das schräg gegenüber auf der anderen Seite der Straße lag.

„Er erinnert sich an den Papagei“, erklärte meine Gastgeber lachend.

Ich vernahm, daß es sich bei dem Vogel um eines jener heute leider so zahlreichen Wesen handelte, denen das Leben übel mitgespielt hat und die sich ihr inneres Gleich-

nicht. Sein krummer Schnabel blieb stumm und alle Bemühungen, ihm Töne zu entlocken, schlugen fehl. Man mußte annehmen, daß entweder der Tod seines Herrn oder das Heimweh nach dem fernen Brasilien ihm nicht nur das Herz, sondern auch die Stimme gebrochen hatten.

Das war vor vielen Jahren gewesen. Seither hatte der Papagei nicht nur eisiges Schweigen bewahrt, sondern war immer seltsamer und feindseliger geworden. Nur seine Besitzerin, so sagte man mir, dürfe es jetzt noch wagen, ihm Futter zu geben und seinen Käfig zu berühren.

\*

Einige Tage später, als ich am Hause der Witwe vorbeispazierte, sah ich den Käfig des Papageis draußen im Garten an einem Baume hängen. Die Neugierde packte mich, den vom Schicksal so schwer geprüften Vogel aus der Nähe zu besehen. Ich blickte mich um: weit und breit war niemand zu sehen, und die Fenster und Türen des Hauses waren geschlossen. Kurzerhand stieß ich das alte Holzgatter auf und ging auf den Papagei zu.

Er kauerte abweisend und in sich gekrümmt auf seiner Stange wie jemand, der weiß, daß er ein moralisches Anrecht auf eine bekümmerte und sorgenvolle Miene hat. Ich versuchte es mit den üblichen Schmeicheleien, aber vergeblich. Ein wenig verachtungsvoll stieß er seine Zunge seitlich aus dem Schnabel und ließ seine goldbraunen Augen hinter seinen Borstenvimpern verschwinden. Aber als ich die Hand hob, um den Käfig zu berühren, war er schnell wieder munter und nahm abwehrend seine Flügel hoch. Nun sah ich, daß seine Unterseite fast gänzlich kahl war mit Ausnahme einiger weniger Federn, die von der runzeligen Haut so unnatürlich und steif abstanden, als hätte sie jemand zum Spaß dort hingesteckt. Eigentlich war es ein trauriger Anblick; aber ich mußte trotzdem ein wenig lachen. Darüber entrüstet, stieß der Papagei heisere Kehlklänge aus und türnte sich in die entferntere Ecke seines Käfigs, wo er mir den Rücken zuehrte und seinen Schnabel in die Gitterstäbe versenkte.

Da wandte ich mich ab und wollte fortgehen und meinen unterbrochenen Spaziergang wieder aufnehmen, als mir plötzlich ein Einfall kam. Hatte man mir nicht erzählt, daß des Papageis Heimatland Brasilien war, in dem er seit vielen Jahren nicht mehr gewesen war? Was würde er wohl tun, wenn man eine auch noch so kleine Erinnerung daran in seine verschlossene Seele zaubern könnte? Würde er überhaupt darauf reagieren? Ich wußte einige wenige Brocken Portugiesisch, die ich früher einmal gelernt hatte. Vielleicht würde es mir gelingen, damit ein Papageienherz zu erweichen. So suchte ich in meinem Gedächtnis nach einigen Worten und sagte im verführerischsten Portugiesisch, dessen ich fähig war: „Bahia! Bahia! Que tempo faz a Bahia?“

Der Papagei drehte sich langsam um, als zwänge ihn eine unsichtbare Gewalt dazu. Er beobachtete mich: nicht mehr ganz so feindselig, schien es mir, sondern eher fragend, erstaunt, ungläubig.

„Bahia! Oh, oh! Bahia!“ wiederholte ich. Er saß noch einige Sekunden unbeweglich. Dann — so plötzlich, daß es mich förmlich überwältigte — stieß er ein heiseres, gurgelndes Glücksgeschrei aus, türnte sich, so schnell es ihm sein Schnabel und seine Beinchen erlaubten, auf meine Seite herüber und rief: „Bahia! Bahia!“ wobei er seinen Kopf vor Begeisterung so hoch in die Höhe streckte und nach hinten bog, daß er beinahe das Gleichgewicht verloren hätte. Ich schob meine Finger zwischen das Gitter, noch immer ein wenig vorsichtig. Aber er war viel zu sehr mit seinen heiseren Freudenschreien und Bahia-Rufen beschäftigt, als daß er mich noch hätte beißen wollen. Im Gegenteil: er drängte sich an die Stäbe und beugte mir seinen Nacken auffordernd entgegen, auf daß ich ihn kraule und seine harten Federkiele streichle. Er war in diesem Augenblick der glücklichste Papagei auf der ganzen Welt.

\*

Es galt nachher als große Neuigkeit im Ort, daß der Papagei der Matrosenwitwe wieder zu reden begonnen habe. In seinem wiedergefundenen jugendlichen Überschwang übertrieb er es aber ein wenig, und bald hieß es, seine Herrin wolle ihn weggeben, da er ihr zu laut geworden sei. Da faßte ich mir ein Herz und ging sie fragen, ob sie mir den Papagei wohl verkaufen würde.

„Ausländer haben so seltsame Ideen“, sagte sie, als ich ihn mitnahm.

Jetzt plaudert er bei mir zu Hause in einem neuen schmucken Käfig. Wenn die Sonne warm scheint, stelle ich ihn auf die Veranda hinaus, damit er sich ein bißchen wie in seiner Heimat vorkomme, und zum Dank kneift er liebevoll meine Finger und ruft: „Bahia! Bahia!“

Simone Hopferwieser-Cottier, Basel.

## Der Lesetisch

Bauernblut. Poesie und Prosa des Waldviertler Bauerndichters Sepp Hobiger. Illustriert von Hauptschullehrer Heinz Bo-

lek und Graphiker Wilhelm Kurasch. 72 Seiten. Scholle-Verlag, Wien I, Stubenring Nr. 6. Kartonierte S 10.—, Halbleinen Schilling 14.—. Sepp, Hobiger, Bauer im Waldviertel, hat bereits in Zeitungen seiner engeren Heimat Gedichte veröffentlicht. Der hier vorliegende erste Sammelband seines Schaffens bringt Poesie und Prosa aus dem Leben der Waldviertler Bauernschaft.

# Herzliche Neujahrsglückwünsche entbieten:

## AMTLICHE MITTEILUNGEN

### Bekanntmachung des Finanzamtes Amstetten

Auf Grund der Stempelwertzeichen-Verordnung 1950, BGBl. Nr. 258/49, werden mit 1. Jänner 1950 neue Stempelmarken (Ausgabe 1950) eingeführt, die Stempelmarken aller übrigen Ausgaben sind von diesem Zeitpunkt an ungültig und außer Verkehr gesetzt. Die außer Verkehr gesetzten unverwendet gebliebenen Stempelmarken werden bis 31. März 1950 bei den Stempelverschleißämtern, d. i. in Wien beim Finanzamt für Gebühren und Verkehrssteuern, II., Vordere Zollamtsstraße 5, und in Niederösterreich und im Burgenland bei den örtlich zuständigen Finanzämtern gegen Stempelmarken der Ausgabe 1950 zum vollen Stempelwert umgetauscht. Der Umtausch erfolgt Zug um Zug gegen Einlieferung der Stempelmarken und Beibringung eines Materialverzeichnisses. Das Materialverzeichnis hat die Anschrift des Umtauschwerbers, die Stückzahl und den Stempelwert der für die einzelnen Wertkategorien eingereichten Stempelmarken und den Gesamtstempelwert zu enthalten. Außerdem ist anzugeben, in welcher Stückelung die Stempelmarken der Ausgabe 1950 gewünscht werden. Das Materialverzeichnis ist vom Umtauschwerber mit dem Datum und der Unterschrift zu versehen. Die Finanzämter werden mit dem Umtausch sofort beginnen. Nach dem 31. März 1950 bis einschließlich 31. Dezember 1950 findet ein Umtausch der außer Verkehr gesetzten, unverwendet gebliebenen Stempelmarken nur unter Vornahme eines Abzuges von 20 v. H. ihres Wertes gegen Stempelmarken der Ausgabe 1950 statt. Die Umtauschgesuche sind stempelfrei.

<b>Heinrich Ellinger</b> Papier- und Schreibwaren Schul- und Zeichenrequisiten Waidhofen a. d. Ybbs Untere Stadt	<b>Ludwig und Marianne Perner</b> Obst- und Gemüsehandlung Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt 22	<b>Adolf Schmalvogel</b> Schmierwaren- und Seifenerzeugung Waidhofen a. d. Ybbs Stock im Eisen	<b>Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs</b> allen Mitgliedern Freunden und Gönnern
<b>Michael Aigner</b> Schneidermeister Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsitzerstraße 14	<b>Hiebler-Steinbach</b> Gemischtwarenhandlung Tabaktrafik Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsitzerstraße	<b>Karl Linzer</b> Weiß- und Schwarzbäckerei Waidhofen a. d. Ybbs Kreuzgasse 4	<b>M. Holubovsky</b> Fellhandlung Zell-Waidhofen a. d. Y. Telephone 138

### EIN RECHT HERZLICHES PROSIT NEUJAHR 1950

entbietet allen Mitarbeitern und der Bewohnerschaft der Gemeinde Sonntagberg

### Leopold Weber

Bürgermeister der Gemeinde Sonntagberg und Landtagsabgeordneter

1257

### Firma Gottfried Bene

Möbelfabrik, Bautischlerei und Möbelhalle

Waidhofen a. d. Ybbs—Zell

wünscht allen Kunden ein

GESEGNETES NEUJAHR!

### HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM JAHRESWECHSEL

entbietet

### Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner

Zell a. d. Ybbs

Wir danken Ihnen für das bewiesene Vertrauen und wünschen Ihnen

ein glückliches neues Jahr!

### Familie Franz Rudrnka

Goldschmied

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 13

1259

### PROSIT NEUJAHR!

### Versicherungsanstalt der Bundesländer

Krankenvorsorge Renten-, Lebensversicherung

### Frieda Sandner

Geschäftsstelle Waidhofen a. d. Y. Weyererstraße 49 1263

Wir erlauben uns, auf diesem Wege unseren geehrten Fahrgästen den herzlichsten Dank für das uns im abgelaufenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen auszusprechen mit der Bitte, uns dieses Wohlwollen auch im neuen Jahr entgegenzubringen. Hochachtungsvoll

### YBBSTAL

Fernreise-Autobus- und Taxibetrieb-Ges. m. b. H. M. Zabak & Co. Waidhofen A. D. YBBS

### Die Mietervereinigung Österreichs Lokalorganisation Waidhofen a. d. Y.

wünscht allen ihren Mitgliedern

EIN FROHES NEUJAHR!

1254

### EIN HERZLICHES PROSIT NEUJAHR

wünschen allen ihren Gästen, Freunden und Bekannten

### Julius und Walpurga Pfaffeneder

Gasthaus 1248

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstorgasse 3

### DIE BESTEN GLÜCKWÜNSCHE ZUR JAHRESWENDE!

### Autowerkstätte Hubert Hoyas

Waidhofen a. d. Ybbs, Erhard-Wild-Platz

1261

### EIN HERZLICHES PROSIT NEUJAHR

wünscht allen seinen Kunden

### Karl Floh jun.

Schneidermeister

Bruckbach 69, Post Böhlerwerk 1258

### EIN HERZLICHES PROSIT NEUJAHR

wünscht allen seinen geehrten Kunden und Bekannten

### H. Hopferwieser

Holzbau und Sägewerk

1264

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstraße 39

### EIN HERZLICHES PROSIT NEUJAHR

wünscht allen seinen geehrten Kunden und Bekannten

Bäckerei

### Julius Pilz

1255

Böhlerwerk

## ALLGEMEINE ANZEIGEN

### FAMILIENANZEIGEN

#### Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Heimganges unserer lieben, guten Mutter, der Frau

### Therese Prähuber

zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Kaplan Rieken für die Führung des Konduktes und die tröstenden Abschiedsworte am offenen Grabe.

Waidhofen a.Y., im Dezember 1949.

1269 Fam. Prähuber-Reikerstorfer.

#### Dank

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns nach dem Tode unserer unvergesslichen Mutter und Großmutter, der Frau

### Josefine Ellinger

zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Teilnahme am Begräbnis und die schönen Kranz- und Blumenspenden bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Ganz besonders danken wir Herrn Propst Dr. Landinger für seine innigen Worte des Gedenkens am offenen Grabe.

Waidhofen a.Y., im Dezember 1949.

Marianne Ellinger Helene Nadler Professorswitwe. 1249

Für die mir und meiner Familie anlässlich der Weihnachtsfeiertage und des Jahreswechsels 1950 zugegangenen Glückwünsche gestatte ich mir, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Möge das neue Jahr uns die so heiß ersehnte Freiheit und Unabhängigkeit endlich bringen.

1265

Bürgermeister und Landtagsabgeordneter.

### Leopold Weber

### Die SPÖ.-Lokalorganisation Windhag

wünscht allen ihren Mitgliedern und Parteifreunden

EIN HERZLICHES PROSIT NEUJAHR!

1250

Sonntag, 15. Jänner 1950

# Großes Gasselfahren in Waidhofen a. Y.

Beginn der Aufstellung 12 Uhr mittags, Schlag 12.30 Uhr Festzug  
durch die Stadt, sodann Auffahrt im Alpenstadion, (Pocksteinerstraße)

Eintritt im Vorverkauf 3 Schilling, an den Kassen 4 Schilling  
1270 Die Eintrittskarte ist unbedingt sichtbar zu tragen!

## OFFENE STELLEN

Tüchtiger Kalllein-Provisionsvertreter, bei Farben- und Eisenhandlungen bestens eingeführt, gesucht. Unter „Fleißig 10.436“ an Wepa, Wien VII, Neubaugasse 8. 1251

## Anständige Hausgehilfin

nicht unter 18 Jahre, mit Zeugnissen, die keine Nachfrage scheut, per sofort gesucht. Adr. in der Verw. d. Bl. 1271

Hausgehilfin, ehrlich und anständig, nicht unter 25 Jahren, mit etwas Kochkenntnissen, für Gasthaus gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1260

Tüchtiges Mädchen für alles, nicht unter 18 Jahren alt gesucht, möglichst ohne Schlafstelle. Adresse in der Verw. d. Bl. 1262

## KRAFTFAHRZEUGE

Motorrad, 200-350 cm<sup>3</sup>, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 1272 an die Verw. d. Bl. 1272

## VERSCHIEDENES

## Kaufhaus Seeböck

bleibt wegen Inventur

vom 2. bis einschl. 5. Jänner 1950

geschlossen

1266

## Michael Meilinger

Radiotechniker  
Waidhofen a. Y., Weyerstr. 54  
ist nunmehr auch erreichbar  
unter

Telephon Nr. 253

## Warnung

Warne hiemit jene aufs schärfste, die über mich unwahre Gerüchte verbreiten, da ich ansonsten un-nachsichtlich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen werde.

Allhartsberg, 21. Dezember 1949.  
1252 Franz Pieringer.

## Kasten-Kassenschrank

gepanzert, mit Stecher, preiswert zu verkaufen. Stöger, Rosenau a. S. 26.  
1230

## Verständigung

Ich bringe hiemit zur Kenntnis, daß ich meinem Gatten Josef Schock gemäß § 1238, abGB., die Verwaltung meines Vermögens widerrufen habe.

Anna Schock, Bäuerin,  
Windhag, Rote Schilchermühle,  
Murnlehen Nr. 25.  
1247

## VERANSTALTUNGEN

## Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 30. Dezember 1949, 6.15, 8.15 Uhr  
Samstag, 31. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr  
Sonntag, 1. Jänner 1950, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr  
Silvesterprogramm mit Lachs-  
salven ohne Ende

### Morgen ist alles besser

Ein Lustspiel nach dem Roman von An-  
nemie Selinko mit Ellen Schwaneke, Rudolf  
Prack, Paul Klinger, Grete Weiser, Fritz  
Kampers, Fita Benkhoff, Jakob Thiedtke,  
Erika v. Thellmann.

Montag, 2. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr  
Dienstag, 3. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

### Konzert in Tirol

Ein österreichisches musikalisches Lebens-  
bild mit den Wiener Sängerknaben, in den  
Hauptrollen Heli Finkenzeller, Elfi Gerhart,  
Hans Holt und Fritz Kampers.

Mittwoch, 4. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr  
Donnerstag, 5. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

### Affäre Blum

Ein Film nach einem Sensationsprozeß in  
den Zwanziger Jahren. Darsteller: Hans  
Christian Blech, Gisela Trowe, Arno Paul-  
sen, Kurt Erhard.

### Jede Woche die neue Wochenschau!

Allen Anfragen an die Verwaltung des  
Blattes ist stets das Rückporto beizulegen,  
da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und  
Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y.,  
Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois  
Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer  
Stadtplatz 31.

## An der Jahreswende

dankt die Kaufmannschaft ihren Kunden

für das ihr geschenkte Vertrauen und entbietet die

herzlichsten Wünsche zum neuen Jahr!

Wie seit Jahrhunderten wird der Kaufmann auch in Zukunft  
bestrebt sein, sich die Zufriedenheit seiner Kunden zu erhalten

1253

## GESCHÄFTSANZEIGE

Erlaube mir, der Bevölkerung von Waidhofen a. d. Y. und Umgebung  
mitzuteilen, daß ich mit 9. Jänner 1950 einen

## Vulkanisierbetrieb

in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße Nr. 20

eröffne. Schneeschuhe und Gummistiefeln werden nun auch im neuen  
Betrieb bearbeitet. Bereifungen aller Art werden übernommen, jedoch  
noch im Hauptbetrieb Amstetten repariert. Wir danken unseren Kun-  
den für das seit 15 Jahren entgegengebrachte Vertrauen und bitten Sie,  
dies auch auf unseren neuen Betrieb zu übertragen. Wir wünschen  
allen unseren Kunden eine gute Fahrt ins neue Jahr!

VULKANISIERBETRIEB A. LEINDL

Amstetten — Waidhofen a. d. Ybbs

1256

## Gummistiefel- und Schneeschuh-Reparaturen

sowie sämtliche Schuhreparaturen wer-  
den in der eigenen Werkstätte gewis-  
senhaft ausgeführt

SCHUHHAUS HRABY

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 18

1268

## Für den Fasching

Plakate

Einladungskarten

raschest in der Vorverkaufskarten

DRUCKEREI STUMMER

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz, Tel. 35

## Gasthof Kirchbichl, Weyer a. E.

## Silvesterfeier

im neuen Tanzsaal / Kapelle Meilinger und Schrammeltrio Mandl aus Wien  
Beginn 20 Uhr 1246

1. Jänner

## Neujahrstanz

Tanzkapelle Melodia und Schrammeltrio aus Wien / Beginn 17 Uhr

Inserieren bringt immer Erfolg!